1896. **Der Gesellige.** No. 214.

Freitag, 11. September. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

In Karlsruhe

ist die Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs schon am Dienstag Abend, dem Vorabend des eigentlichen Festtages, durch eine glänzende Illumination der ganzen Stadt festlich eingeleitet worden. Mittwoch früh um 7 Uhr wurde mit allen Glocken geläutet und mit 101 Kanonenschüssen Salut gegeben. Um 9 Uhr fand in allen Kirchen Festgottesdienst statt und gegen 12 Uhr Mittags traf, wie schon gestern kurz gemeldet, die Kaiserin auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein. Zu ihrer Begrüßung waren die Großherzogin und die Erbgroßherzogin erschienen sowie der badische Gesandte in Berlin, von Jagemann. Die Kaiserin fuhr nach dem großherzoglichen Schlosse, wo sie den Großherzog begrüßte.

Bald nach dem Eintreffen der Kaiserin im Schlosse erschien die Spitze des historischen Festzuges, zu dessen Besichtigung die Herrschaften auf einer vor dem Hauptportal errichteten Tribüne Platz genommen hatten. In 12 großen Abtheilungen mit ca. 70 verschiedenartigen Gruppen, in denen u. a. 40 große Festwagen besondere Wunderwerke bilden, zog vor dem greisen Herzog gleichsam das badische Land und Volk selbst in seiner gesammten wirthschaftlichen und geistigen Bethätigung vorüber, als ein Abbild der unter Großherzog Friedrich gewonnenen hohen Entwickelung. Die Eröffnungsgruppe, aus Kindern aller Schulen gebildet, bringt mit dem Riesengeburtstagsbouquet den ersten duftreichen Glückwunsch dar. Die Universität Heidelberg naht dann mit einer Gruppirung der fünf Fakultäten. Die Universität Freiburg führt auf ihrem gothischen Wagen einen auf ehrwürdigem Lehnstuhl vor Scolaren docirenden Magister vor; die technische Hochschule Karlsruhe bringt eine Allegorie der „Technika". Die Karlsruher Akademie bildender Künste bringt einen Wagen, auf dem die Malerei, Sculptur und Architektur mit ihren eigenartigen Emblemen vertreten sind. Und nun naht die vielumfassende Abtheilung des Gewerbes: Den Glockengießern, der Gruppe der Edelmetalle, folgt das Buchgewerbe, auf seinem Wagen, der eine Druckerei in Thätigkeit vorstellt — ein Festgedicht wird von hier in ungezählten Exemplaren ins Publikum vertheilt — steht Johann Gutenberg selbst in würdevoller Gestalt. Im Holzgewerbe ragen die Tischler hervor. Inmitten der Arbeit, an der flammenden Schmiedesse, zeigen sich auch die Schlosser, das Baugewerbe zeigt ein Haus in deutschem Renaissancestil. Ihm schließen sich alle Gewerbe an, die Eisenbahn, die Post und Telegraphie, Schifffahrt, Landwirthschaft und Gartenbau, Radfahrer, Feuerwehr, Schützen und Turner u. s. w., im ganzen etwa 6000 aktive Theilnehmer am Festzuge.

Das ganze Land betheiligt sich an diesen Festen; die Vorbereitungen dazu wurden schon lange und eifrig betrieben. Man könnte schon daraus, wenn man es nicht bereits wüßte, ersehen, daß Großherzog Friedrich sich in seinem Lande einer großen Beliebtheit erfreut, und daß die Badner ohne Unterschied der Landschaften und der Parteien ihm eine Verehrung zollen, die über den Rahmen der üblichen Loyalität weit hinausgeht. Diese Verehrung gilt nicht bloß seiner liebenswürdigen Persönlichkeit und seinem lauteren Charakter, sondern auch seiner ersprießlichen Thätigkeit in einer langen bewegten Regierungszeit und vor Allem seiner allem rückschrittlichen Wesen abholden Gesinnung und seinem streng konstitutionellen Verhalten. Ein Fürst mit solchen Eigenschaften verdient es schon, daß das Volk, und nicht bloß das des badischen Ländchens, ihm aufrichtig Feste feiert.

Der „Reichsanzeiger" schreibt:

> Getragen von der Liebe der Unterthanen und der Dankbarkeit des ganzen deutschen Volkes, begeht heute Se. Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden seinen siebzigsten Geburtstag. Aus den Blättern der verschiedensten politischen Richtungen tönt dem edlen Fürsten das einmüthige Lob seines vorbildlichen Lebens und Wirkens entgegen. Tiefer noch, als die Zeitgenossen, wird einst die Nachwelt begreifen und durch den Mund der Geschichte aussprechen, wieviel das neugeeinte Vaterland dem echt deutsch gesinnten Herrscher Badens schuldig ist, von dessen Lippen an einem ewig denkwürdigen Tage unserer Geschichte zum ersten Mal nach langer Zeit wieder der Name eines deutschen Kaisers erklang. Auf der ehrfurchtgebietenden Gestalt, die heute über die Schwelle des Greisenalters schreitet, ruht ein Abglanz der milden Weisheit unseres ersten Kaisers, welchem Großherzog Friedrich, neben dem unvergeßlichen Fürsten, der denselben Namen trug, ein zweiter Sohn gewesen ist. Möchte es ihm beschieden sein, bis zu den Grenzen menschlicher Lebensdauer seine treuen Augen über das Wohl seines blühenden Landes und über die Geschicke des jungen Deutschen Reichs wachen zu lassen!

Bayerns Prinz-Regent hat den Großherzog mittels Handschreibens zum Inhaber des 8. bayrischen Infanterie-Regiments ernannt.

Die freie Stadt Bremen richtete an den Großherzog ein Glückwunschtelegramm folgenden Wortlauts:

> „Eurer Königlichen Hoheit, dem erhabenen Bundesfürsten, dem langjährigen weisen Regenten des gesegneten badischen Landes und dem ruhmreichen Förderer der deutschen Einheit, beehrt sich der Senat der Freien Hansestadt Bremen zum heutigen Geburtstage seine ehrerbietigsten und aufrichtigsten Glückwünsche in der Gesinnung unwandelbarer Verehrung und Ergebenheit darzubringen."

Mittwoch Nachmittag veranstaltete die Stadt Karlsruhe zu Ehren des Großherzogs ein glänzendes Festmahl. Anwesend waren die Spitzen der städtischen, staatlichen und Militärbehörden sowie Ehrengäste. Oberbürgermeister Schnetzler hielt die Festrede auf den Großherzog, welche in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf denselben ausklang. Der Kommandeur des 14. Armeekorps, General der Kavallerie von Bülow, toastete auf das Großherzogliche Haus; hierauf brachte der Prorektor der Universität Heidelberg, Professor Bassermann, ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Am Abend war die Stadt wiederum festlich beleuchtet.

Unter den vielen Geschenken, die dem Großherzog aus allen Theilen seines Landes zugegangen sind, befindet sich auch ein von den Zöglingen des Reichswaisenhauses in Lahr selbst gefertigter, handgeknüpfter Smyrnateppich in Größe von 6 Quadratmetern. Der Entwurf zu diesem Teppich ist von einem früheren Zögling, Josef Asal, der nach seinem Austritt aus dem Reichswaisenhause sich als Kunstmaler ausbildete und die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe besuchte, angefertigt worden.

Rom und die Freimaurerei.

In der Zeit vom 26. bis 30. September wird in Trient im wälschen Südtirol, einer Hochburg des Ultramontanismus, ein internationaler Kongreß gegen die Freimaurerei abgehalten werden. Achtzehn Kardinäle, eine große Anzahl von Erzbischöfen und Bischöfen haben diesem Unternehmen ihre Zustimmung ausgedrückt und der Papst hat an den Vorsitzenden des römischen Zentralkomitees des Kongresses ein Schreiben gerichtet, das der „Osserv. Rom." veröffentlicht und in welchem der heilige Vater dem Kongresse seinen Segen ertheilt. Er nennt in jenem Breve u. a. den Kongreß ein Unternehmen, zu welchem auserwählte Männer aus allen Nationen nach Trient zusammenberufen werden, „um daselbst gegen die mit jedem Tage unverschämter (!) auftretende Sekte der Freimaurer in gemeinsamem Studium zu berathen und sich selbst und andere zu muthvollem Widerstand und Kampf anzufeuern. Daraus gehe hervor, daß mehr und mehr in weiten Kreisen die Ueberzeugung von den schweren Schäden Wurzel faßt, die dem Staat wie der Kirche seitens der „geheimen Gesellschaften" drohen. Der Plan werde durch Zahl sowohl wie Bedeutung seiner Theilnehmer sich zu einer Kundgebung gestalten, wie sie der Tragweite der zu erörternden Fragen und dem zu erhoffenden Gewinn entspreche. Die Mittel für einen erfolgreichen Kampf, so fährt das päpstliche Schreiben fort, lassen sich in dem einen Grundsatz zusammenfassen, daß da, wo der „Angriff" der Freimaurer am heftigsten ist, dort auch in erster Linie die Vertheidigung einsetze. Es mögen deshalb die Theilnehmer am Kongresse sowohl, wie auch alle, die ihre Fähigkeit und Thätigkeit in den Dienst derselben Sache stellen, sich die Dokumente der päpstlichen Autorität und der Vorsehung zur Vorschrift und zur bestimmten Norm nehmen, nach der sie sich gewissenhaft richten. Darauf fährt der Papst fort:

„Ganz gewiß werden die Dogmen verwegenster Gottlosigkeit (!), wie sie jene Sekte vertritt, und die Bestrebungen, die sie verfolgt, weniger Schaden bringen und nach und nach durch sich selbst zusammenstürzen, wenn die Katholiken es sich angelegen sein lassen, dem Angriff der Freimaurer mit noch größerem Geschick entgegenzutreten. Stützen sich jene doch auf Lüge und Finsterniß (!); deckt man aber ihr Lügengewebe auf, so liegt es nahe, daß alle redlich Denkenden von ihrer Schlechtigkeit und Verruchtheit (!) voll Abschen sich abwenden."

Angesichts des Kampfes, den Deutschland gegen die Jesuiten führt, zeugt es von geringem diplomatischem Geschick, von den schweren Schäden zu sprechen, die dem Staat wie der Kirche seitens geheimer Gesellschaften drohen, unvorsichtig ist es, von Lüge und Finsterniß zu sprechen, Schlechtigkeit und Verruchtheit ins Feld zu führen, Begriffe und Eigenschaften, die dem päpstlichen Stuhle in Hinsicht auf die Thätigkeit der von ihm so in Schutz genommenen Jesuiten hundertfach zurückgegeben werden können.

Von Kurzsichtigkeit oder absichtlicher Verkennung der Thatsachen zeugt es, in einer Zeit, in der mit Recht über steigenden Mangel an Religiosität geklagt wird, gegen eine Gesellschaft zu eifern, welche die Veredelung und sittliche Vervollkommnung der Menschen bezweckt, die ihren Mitgliedern die Bethätigung des höchsten Sittengesetzes „Liebe Gott über Alles und Deinen Nächsten wie Dich selbst" zur Pflicht macht. Andere Aufgaben kennt die Freimaurerei nicht; mit Politik befassen sich nur italienische Logen.

Welch hoher Grad von Anmaßung gehört dazu, nachdem seit Friedrich dem Großen preußische Könige und Mitglieder des königlichen Hauses der Freimaurerei angehört haben und noch angehören, von neuem Bannflüche ꝛc. gegen die Freimaurerei zu schleudern. Und wie zwecklos ist ein solches Unterfangen! Wie die alljährlich in Rom wiederkehrende Verflucherei en gros nur zur Stärkung des Freimaurerthums (das päpstliche Schreiben giebt diese Thatsache ja selbst zu) beiträgt, ebenso werden auch die neueren Kampfmittel nur wie ein Schlag ins Wasser wirken. Rom's Streben, die Menschen alle im Schoße der „alleinseligmachenden" Kirche als treue Schäflein zu sammeln, ist der einzige Zweck auch jenes internationalen Kongresses. Die Berechtigung und Fähigkeit, Edelsinn zu pflegen und Mildthätigkeit zu üben, wie die Freimaurerei ohne Rücksicht auf die Konfession es sich zur Aufgabe gemacht hat, soll nach Rom's Willen auch heutzutage ausschließlich die Kirche haben, die sich dadurch ein Machtmittel, am liebsten über die ganze Menschheit, sichern möchte.

Berlin, den 10. September.

— Auf dem Manövergelände in der Lausitz erfolgte am Mittwoch zwischen den beiden gegen einander operirenden Armeen der erste Zusammenstoß, an welchem auf beiden Seiten alle drei Waffengattungen betheiligt waren. Die 8. Division hatte schon sehr frühzeitig die Spree bei Doberschütz überschritten und war bereits um 9½ Uhr in Kleinbautzen angelangt, wo sie mit dem Feinde Fühlung gewann. Eine sehr schneidig gerittene Attacke der Kavallerie-Division A wurde von der 16. Infanterie-Brigade abgewiesen. Inzwischen entbrannte der Kampf auf der ganzen Linie; von beiden Seiten wurde ein heftiges Artilleriefeuer unterhalten. Die West-Armee erfüllte die ihr gestellten Aufgaben mit großem Geschick und blieb im Vortheil. Gegen 1 Uhr ließ der Kaiser „Das Ganze Halt" blasen, und gleich darauf wurde die Kritik abgehalten. Die Rückkehr der Fürstlichkeiten nach Görlitz erfolgte gegen 3 Uhr. Der Kaiser kehrte erst kurz nach 4 Uhr aus dem Manövergelände nach Görlitz zurück.

An diesem Manövertage (Mittwoch) wurde der lebhafte Nachrichtendienst nicht nur von vielen Kavalleriepatrouillen, sondern auch von Radfahrern, denen die vorzüglich gehaltenen Wege sehr günstig waren, ausgeführt. Wer die Uniform eines solchen Militärfahrers, so schreibt uns ein Berichterstatter aus dem Manövergelände, nicht kennt, wird ihn schwerlich als preußischen Soldaten erkennen. Graue Litewka — die Offiziere tragen die seit einigen Jahren eingeführte blaue Litevka — braunleinene hohe Gamaschen verändern das Aeußere vollständig. Die Fahrräder sind meist persönliches Eigenthum der Fahrer und stammen aus den verschiedensten Fabriken. Es ist zu bewundern, mit welcher Schnelligkeit, Sicherheit und anscheinender Leichtigkeit die Fahrer Terrainschwierigkeiten aller Art überwinden. Auch die hohen Truppenkommandeure scheinen jetzt unter Umständen Radfahrer zu bevorzugen, ein Beweis, daß sich die dienstliche Brauchbarkeit des Rades bestätigt. Auch in anderer Hinsicht war der heutige Tag interessant. Der Kampf war kaum abgebrochen, als vom Westkorps aus ein Luftballon mit Telegraphenverbindung zum Erdboden aufstieg, um auch die bestgedeckten durch Hügel und Wälder verborgenen feindlichen Stellungen auszukundschaften. Zur Uebermittelung von Meldungen auf weite Entfernungen wurde eine Art optischer Telegraph verwendet; ein Mann mit einer weißen Flagge in jeder Hand bildete mit denselben verschiedene die Buchstaben vertretende Winkel und Linien, eine Sprache, die bei klarem Wetter und günstiger Stellung eine sichere und schnelle Telegraphie möglich macht.

— Die bedeutsame Rede, welche Kaiser Wilhelm in Görlitz nach der Abreise des Zaren bei der Paradetafel gehalten hat, ist von letzterem vorher gelesen worden.

— Der Zar hat dem Generallieutenant Villaume, dem Oberstlieutenant Zettritz und Major Lauenstein, welche in Breslau und Görlitz den Ehrendienst bei ihm versahen, reich mit Edelsteinen geschmückte Dosen geschenkt. Dem 2. Garde-Dragoner-Regiment, dessen Chef die Zarin ist, verlieh er silberne Pauken, den Paderborner Husaren Pelze. Kaiser Wilhelm hat befohlen, daß letzteres Regiment den Namenszug des Zaren trägt.

— Entgegen den Meldungen Breslauer Blätter, nach welchen Fürstbischof D. Kopp allen Festlichkeiten während der Anwesenheit des Kaiserpaares und des Zarenpaares in Breslau ferngeblieben sein sollte und womit die hohe Ordensauszeichnung des Kardinal-Fürstbischofs im Widerspruch stände, verlautet jetzt, daß Kardinal Kopp bei allen in Breslau anwesend gewesenen Fürstlichkeiten Besuch gemacht und auch an dem Galadiner des Kaisers am Sonnabend theilgenommen habe.

— Im Nordostsee-Kanal hat sich die Lage des untergegangenen dänischen Schiffes verschlechtert. Durch den Unfall sind Theile der Böschung heruntergerissen worden, doch ist nach einer Bekanntmachung des kaiserl. Kanalamtes vom Mittwoch die Fahrt durch den Kanal für Schiffe von 4 Metern Tiefgang und 8 Meter Breite bis auf Weiteres bei Tageslicht zulässig. Die Manöverflotte, welche beabsichtigte, Mittwoch früh von Kiel aus durch den Kanal nach der Nordsee zu den Manövern zu fahren, konnte wegen des im Kanal gesunkenen Schiffes dies Vorhaben nicht ausführen. Infolgedessen trat die Manöverflotte nunmehr die Fahrt um Skagen an. Die Manöverflotte hatte der Kaiser zu einer ganz besonderen Ueberraschung für das Zarenpaar benutzt, indem er in letzter Stunde den Befehl an die gesammte, in den dänischen Gewässern weilende Manöverflotte erließ, ihre Uebungen abzubrechen und sofort den Kieler Hafen aufzusuchen. Jedermann glaubte, die Flotte manövrire in der Nordsee, da tauchte unerwartet in der frühen Morgenstunde der schnelle Kreuzer „Kaiserin Augusta" mit seinen drei hohen Schloten auf und Schiff auf Schiff folgte, bis endlich der Kriegshafen vom königlichen Schlosse bis zur Kanalmündung hinaus mit Panzern, Kreuzern, Avisos und Torpedobooten besetzt war. Unter der dänischen Insel Langeland hatte der kaiserliche Befehl die Flotte erreicht, die sofort ihren Kurs südwärts nach dem Kieler Hafen setzte.

— Dem Finanzminister Miquel ist das Großkreuz des Zivil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone verliehen worden.

— Der Unterrichtsminister hat im Interesse eines geordneten Ganges der medizinischen Studien bestimmt, daß Studirende zum Praktiziren in den Universitätskliniken und Polikliniken von den Direktoren erst dann zugelassen werden dürfen, wenn sie die ärztliche Vorprüfung innerhalb des Deutschen Reiches oder eine entsprechende Prüfung im Auslande vollständig bestanden haben.

— Zeremonienmeister v. Kotze, der sich zur Zeit auf der Festung in Glatz befindet, soll, wie Breslauer Blätter wissen wollen, in persönlicher Angelegenheit (Konsultation eines Arztes) auf einige Tage beurlaubt gewesen sein und diesen Urlaub theils bei seiner in Landeck sich aufhaltenden Gattin, theils in Breslau zugebracht haben.

Frankreich. Der Minister des Aeußern Hanotaux hat der französischen Botschaft in Konstantinopel 10 000 Frcs. zur Unterstützung der Armenier in der Vorstadt Haskiöi zur Verfügung gestellt.

Die in Marseille angekommenen armenischen Flüchtlinge werden dieser Tage von dort nach New-York gebracht werden.

Rußland. Der Zustand des Grafen Schuwalow bessert sich. Es machen sich Anzeichen von Appetit bemerkbar und der Kranke kann sich im Bett aufrechtsetzen.

General-Feldmarschall Gurko ist am Dienstag in Warschau eingetroffen, hat sich einen Tag dort aufgehalten und sich Abends nach Berlin begeben.

Türkei. Der Ministerrath hat wegen der letzten Unruhen in der Hauptstadt einen vom Sultan genehmigten Beschluß gefaßt, der vom Großvezir allen Behörden in den Landbezirken mitgetheilt worden ist. Der Beschluß lautet:

Alle Zivil- und Militärbeamten sind streng dafür verantwortlich, daß jede Unruhe im Keime erstickt werde. Keine Privatpersonen dürfen an den amtlichen Handlungen theilnehmen. Plünderungen und Metzeleien (!) sind zu verhindern. Zuwiderhandelnde Mohamedaner oder Christen sind ohne Rangunterschied der Bestrafung zuzuführen. Hierauf bezügliche Bekanntmachungen sind in den Dörfern in den verschiedenen Landessprachen zu vertheilen. Außer den genannten sind alle noch erforderlichen Maßregeln ohne Zeitverlust zu ergreifen.

Wie nöthig es ist, Metzeleien zu verhindern, wenn das der schwachen türkischen Regierung überhaupt möglich und wirklich ernst ist, beweisen Vorkommnisse in dem Gefängniß zu Konstantinopel. Dort werden viele verhaftete Armenier bestialischen Torturen ausgesetzt. Man reißt einigen die Bärte aus, anderen werden die Augen ausgebrannt. Mehrere spaniolische Juden wurden wegen Theilnahme an den Plünderungen ebenfalls verhaftet. Die spaniolische (Nachkommen der Spanier) Judengemeinde von Haskioi richtete an den Sultan eine Eingabe, in der sie behauptet, daß sie von der türkischen Polizei unter Todesdrohungen gezwungen wurde, an den Plünderungen theilzunehmen.

In Skutari wurden mehrere geflüchtete armenische Familien aus Konstantinopel von Türken überfallen und zwanzig Personen getödtet.

Auf **Kreta** hat das Nationalkomitee Transportdampfer zur Ueberführung der kretensischen Flüchtlinge nach der Insel gemiethet. Die Botschafter haben der Pforte in einer Gesammtnote die Annahme der Zugeständnisse seitens der Kretenser mitgetheilt und die Pforte in der Note aufgefordert, die Wahl des Generalgouverneurs für Kreta vorzunehmen, damit die Aufnahme einer Anleihe, die für die Insel dringend nothwendig sei, möglich werde.

Die griechischen Offiziere und Unteroffiziere, welche heimlich nach Kreta gegangen waren, sind Mittwoch nach Athen zurückgekehrt und wurden sofort auf Veranlassung der Militär-Behörden in Haft genommen. Wie verlautet, werden sie den bürgerlichen Gerichten zur Aburtheilung übergeben werden unter der Anklage, mit Civil-Personen gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Der 90jährige Ehrenvorsitzende der nunmehr außer Thätigkeit getretenen „Regierung“ auf Kreta, Gero Kosta Volundakis, sprach zu einem italienischen Journalisten über den Fürsten Bismarck. Der Italiener hatte darauf hingewiesen, daß die Kreter sehr unter den mangelnden Sympathien Europas zu leiden hätten, wie ja auch die jüngsten Bemerkungen Bismarcks gegen die Kreter denselben sehr geschadet haben. Darauf antwortete der Kreter: „Das Wort nehme ich dem Fürsten Bismarck nicht übel. Er sagte, ihn kümmere Kreta nicht; hätten das nur auch die übrigen Staatsmänner Europas gesagt, dann wären wir längst mit den Türken fertig. Aber die Anderen haben sich viel zu viel um uns gekümmert, was mir stets sehr verdächtig vorkam. So war es auch schon im Jahre 1878, als ich unsere kretensische Deputation nach Berlin führte, um dem Kongreß unsere Forderungen zu unterbreiten. Damals empfing uns Fürst Bismarck eines Abends in seinem Garten und erklärte uns in englischer Sprache ohne alle Umschweife, wir hätten uns mit einer entsprechenden Verbesserung der uns im Jahre 1868 zugestandenen Autonomie zu begnügen. In diesem Sinne werde er einen Beschluß des Kongresses herbeiführen; Weiteres aber dürften wir nicht fordern. Dies Versprechen hat uns Bismarck gehalten, während alle heimlichen Liebenswürdigkeiten, mit denen uns die Vertreter Englands und Frankreichs überhäuften, uns nichts einbrachten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. September.

— Die Weichsel ist gestern bei Thorn weiter auf 0,97 Meter gestiegen. In Nieszawa fällt das Wasser schon wieder.

— Wie der „D. Z.“ aus Berlin telegraphirt wird, steht eine Inspektionsreise des Landwirthschaftsministers Frhrn. v. Hammerstein in Westpreußen demnächst in Aussicht.

— [Westpreußischer Butterverkaufsverband.] Von 28 Verbandsmolkereien im Monat August nach Berlin eingelieferte 35 304 Pfd. Butter wurden für 40 400,22 Mk. verkauft, d. i. zu einem Durchschnittspreis von 114,44 Mk. für 100 Pfd. Die höchsten Berliner amtlichen Notirungen waren am 7., 14., 21., 28. August und am 4. September bezw. 106, 114, 114, 114, 112, im Mittel 112 Mk. Der höchste monatliche Durchschnittserlös einer Molkerei war für 100 Pfd. 117,96 Mk., bei 5 320 Pfd. gelieferter Butter, ab Berlin, oder gleich 111,25 Mk. nach Abzug aller Kosten ab westpreußischer Bahnstation.

+ Inbetreff der Einrichtung der Fisch-Schonreviere in Westpreußen wird von den Fischerei-Interessenten seit längerer Zeit eine Aenderung dringend erwünscht, indem die gegenwärtigen Bestimmungen als zu streng bezeichnet werden. Hauptsächlich verlangen die ausschließlich von dem Ertrage ihres Fanges lebenden Flußfischer, mitinbegriffen die im Durchstichgelände und vor der Mündung bei Siedlersfähre fischenden Leute, eine Aenderung. Demgegenüber hat nun der Westpreußische Fischerei-Verein in einem von dem Geschäftsführer Herrn Dr. Seligo ausgearbeiteten Gutachten sich dahin ausgesprochen, daß er zum Schutze und zur Hebung der heimischen Fischerei noch viel schärfere als die jetzigen Bestimmungen haben will, sowohl was die Einrichtung von Laichschonrevieren, als was die Zeitdauer, während deren nicht gefischt werden darf, anbelangt. Die ganze Angelegenheit ist von dem Minister an den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler überwiesen; von letzterem ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Die Regelung der Schon-Reviere in der neuen Weichselniederung, wo übrigens die Fischer ein ausgezeichnetes Geschäft machen, ist noch nicht erledigt.

— Die statutarische Regelung der Straßenreinigung untersteht, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, vom 22. Januar 1896, der Zuständigkeit der Gemeindebehörden. Wird aber im Statut bestimmt, daß die durch Reinigung der Straßen entstehenden Kosten ganz oder theilweise auf die Anlieger umzulegen seien, so bedarf das Statut insoweit der ministeriellen Zustimmung, auch wenn vor dem Inkrafttreten des Statuts die Straßenreinigung von den Anliegern ausgeführt worden ist.

— Nach § 117 Absatz 2 des Strafgesetzbuches wird der Widerstand gegen einen Forst- oder Jagdbeamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes unter Drohung mit Schießgewehr mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft. Diese Bestimmung findet, wie das Reichsgericht durch Urtheil vom 17. April 1896 ausgesprochen hat, nur dann Anwendung, wenn thatsächlich der Thäter ein Schießgewehr bei sich geführt, nicht aber, wenn er mit Erschießen bedroht, ohne daß es feststeht, daß er ein Schießgewehr bei sich führt.

— Erhöht der Kläger seine Klageforderung in der Berufungsinstanz, ohne die Erhöhung begründen zu können, lediglich zu dem Zweck, um für den Rechtsstreit die Revision zu ermöglichen, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. Juni 1896, dieses Verfahren unzulässig.

— Der für die Stadt Osterode auf den 17. September angesetzte Vieh- und Pferdemarkt ist auf den 24. d. M. verlegt worden.

— Dem Amtsgerichts-Rath Dörks zu Marggrabowa ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Hofmeier Krause zu Kaldau im Kreise Schlochau, dem Instmann Akruth zu Jäskendorf im Kreise Mohrungen, dem Gutsarbeiter Karl Majewski, dem Gutsarbeiter August Majewski, dem Gutsschäfer Bader dem Hirten Kuhn, dem Obergärtner Wachholz und dem Diener Bendig ebendaselbst, dem Gutsarbeiter Domanski zu Piaski im Kreise Strelno und dem Hirten Dähn zu Lindow im Kreise Greifenhagen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Wasserbauinspektor Niese ist zum 1. Oktober von Marienburg an die Strombau-Verwaltung in Danzig versetzt.

4 **Danzig,** 10. September. Der Stab des Fußartillerie-Regiments Nr. 2, welcher von Swinemünde hierher verlegt ist, trifft Ende dieses Mts. hier ein. Mit dem Stabe kommt auch die Musikkapelle hierher, der ein recht guter Ruf vorangeht. Herr Hindrich (Hotel du Nord) hat bereits mit der Kapelle einen Vertrag geschlossen, nach welchem die Kapelle vom 1. Oktober ab wöchentlich zwei Konzerte im Apollo-Saale veranstalten wird, und zwar ein Symphonie-Konzert und ein sogenanntes „Tisch-Konzert“.

Acht vollständige Schiffsladungen mit Oelkuchen sind gestern von hier nach Dänemark abgegangen.

Große Mengen inländischen Weizens treffen seit einigen Tagen auf der hiesigen Börse ein. Die Qualität soll im Ganzen gut sein.

In der General-Versammlung des Danziger Männer-Gesangvereins wurde zum ersten Vorsitzenden Herr Dr. Schustehrus (nicht Schulterus) neu- und zu dessen Stellvertreter Herr Fabrikant Reutener wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Kaufmann Mentzel und zu dessen Stellvertreter Herr Fritz Lenz, zum Schatzmeister Herr Kaufmann Kauenhoven und zum Bibliothekar Herr Kaufmann Rothstein wiedergewählt.

Das mächtige, am Olivaerthor gelegene Heiligen Leichnam-Hospital wird infolge des großen Zudranges von hier und auswärts demnächst noch einen stattlichen Neubau erhalten.

Das Fahrrad ist seit einiger Zeit probeweise auch in den Dienst der hiesigen Postbehörde gestellt worden, und zwar bei der Landbriefbestellung. Sollte sich diese Art der Beförderung bewähren, so dürften baldigst mehr Beamte auf diese Art ihre Bestellungen erledigen. Die städtische Verwaltung hat dem Aufseher der Straßenreinigung zu den Kosten eines Zweirades 300 Mark bewilligt.

≏ **Zoppot,** 9. September. Nach beendigtem etwa zweijährigem Disziplinarverfahren ist der bisherige Lehrer Zegke von hier von der Regierung mit Zustimmung des Herrn Ministers aus dem Schuldienst entlassen worden. — Der vom Forstfiskus beabsichtigte Ankauf der von der Forst Taubenwasser eingeschlossenen Besitzung Josephowo scheiterte an der Forderung der Gemeinde Gr. Katz, die für die Entlassung aus dem Gemeindeverbande eine Abfindungssumme von 200 Mk. verlangte. In diesen Tagen ist nun die Forst vom Kaufmann v. Wiecki hierselbst für etwa 3000 Mk. gekauft worden. — Im Kurgarten wurden heute zum Besten des Kirchenbaufonds die aus der Verloosung verbliebenen Gewinne, auf deren Abnahme die Gewinner verzichtet hatten, öffentlich versteigert und brachten etwa 250 Mk. ein. Das nachträglich geschenkte Oelgemälde: Blick auf Danzig blieb unverkauft und wird anderweitig verwerthet werden.

Culmsee, 8. September. Der Magistrat und die Brunnenbau-Kommission hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung zur endgiltigen Abnahme der von der Westpreußischen Bohrgesellschaft in unserer Stadt erbauten sechs Straßenbrunnen ab. die Ausführung der gesammten Arbeiten, deren Kosten sich auf 5658 Mark belaufen, wurde für gut befunden und die Zahlung des Betrages genehmigt. — Zum 1. Januar 1897 scheiden aus der Stadtverordnetenversammlung aus: aus der ersten Abtheilung Gutsbesitzer Herzberg und Kaufmann Bark, aus der zweiten Abtheilung Brauereibesitzer Wolff und Gutsbesitzer Henschel und aus der dritten Abtheilung Ingenieur Kolberg und Schmiedemeister Bott. Ferner ist von der dritten Abtheilung an Stelle des verstorbenen Rentiers Haderer ein Ersatzmann bis Ende 1900 zu wählen. Die Wahlen finden im Nowember statt.

Gollub, 9. September. Am Sonntag geriethen Gutsknechte, nachdem sie der Flasche tüchtig zugesprochen hatten, in Streit, wobei die Knechte von Abl. Lissewo die eines Nachbargutes aus dem Gasthause bis in die Berge des Schützenwäldchens trieben. In den Bergschluchten lauerten die Knechte ihren Feinden des Abends auf und bearbeiteten sie mit Messern und Knütteln so gefährlich, daß ein Arzt auf dem Kampfplatz erscheinen mußte. Ein Knecht, der einen tiefen Stich in den Hals erhielt, mußte nach Hause getragen werden, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Anderen war das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerschnitten und zerstochen.

Löbau, 9. September. Heute fand am kgl. Progymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Dr. Kruse aus Danzig die Abgangsprüfung statt. Die beiden Abiturienten Matern und Wundram erhielten das Zeugniß der Reife für Obersekunda, ebenso die beiden Extraner Abramowsky und Kucklick.

Riesenburg, 9. September. Herr Schneidermeister Fischer beging am Sonntag sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Er wurde vom Magistrat beglückwünscht, welcher im Namen der Stadt eine Ehrengabe von 50 Mark überreichte.

Marienburg, 9. September. Die Malerarbeiten im Kapitelsaal des Hochmeisterschlosses sind gestern für dieses Jahr eingestellt worden.

Aus Ostpreußen, 9. September. Der Gesammtvorstand des Ostpreußischen Provinzial-Lehrervereins hat beschlossen, dem geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Lehrervereins folgende Themen als Verbandsthemen vorzuschlagen: Möglichst selbstständiger Ausbau der Psychologie durch die Volksschullehrerschaft; Schülerbibliotheken; die zweckmäßige Organisation der Volksschule; was müßte geschehen, damit das Elternhaus seinen Erziehungspflichten genügen kann? Neue Vereine dürfen fortan nur in der Sitzung des Gesammt-Vorstandes aufgenommen werden. Die Kassenverhältnisse des Vereins stellen sich wie folgt: Die Einnahme beträgt 6 899,60 Mark, die Ausgabe 2 537,82 Mark. Der Beschluß des Masurischen Gaulehrerverbandes, die Nothlage der Volksschullehrer unter Ueberreichung einer besonderen Denkschrift dem Kaiser persönlich zu schildern, hat bei der Lehrerschaft allgemeines Befremden erregt. Nunmehr hat auch der Gesammtvorstand des Ostpreußischen Provinziallehrer-Vereins zu der Angelegenheit Stellung genommen; er hatte bereits im Mai den genannten Gauverband ersucht, sein Vorhaben nicht zur Ausführung bringen zu wollen, da die Minister des Unterrichts und der Finanzen auf eine Interpellation im Abgeordnetenhause hin erklärten, daß noch in der Herbstsession dieses Jahres eine neue Vorlage, die Besoldungsverhältnisse der Volksschullehrer betreffend, eingebracht werden solle. Der Vorstand wies den vorgeschlagenen Weg als den Interessen der Volksschullehrerschaft vollständig zuwiderlaufend zurück. Die Delegirtenversammlung des Masurischen Gaulehrerverbandes wird sich mit der Angelegenheit am 5. Oktober zu befassen haben.

* **Königsberg,** 9. September. Man höre auch die andere Seite! Zur Beurtheilung der Börsengarten-Angelegenheit erhält die konservative „Ostpr. Ztg.“ von einer betheiligten Seite folgende Zuschrift: „Im Laufe der Erörterung der sogen. Börsengartenaffaire ist wiederholt behauptet worden, der Regierungs-Assessor U., welcher den Wortwechsel mit dem Vorstandsmitgliede Amtsgerichts-Rath A. hatte, sei ohne Berechtigung im Garten gewesen. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß der Vater des Herrn U., Geheimer Regierungsrath Professor Dr. U., damals, wie schon seit mehr als zwanzig Jahren, im Besitze einer Karte war, welche ausdrücklich auf ihn und seine Familie lautete. Die darauf beruhende Berechtigung zum Besuche des Börsengartens erstreckte sich auf den Assessor U. mit. Eine Veranlassung, sich nicht zur Familie seines Vaters in diesem Sinne zu rechnen, lag für ihn um so weniger vor, als die Statuten des Börsengartens eine dahingehende Bestimmung nicht enthalten und auch die Praxis im Sinne der gegentheiligen Auffassung gehandhabt wird. Unter diesen Umständen hat Herr Assessor U., als er zu Beginn dieses Frühjahrs von einem Mitgliede der hiesigen Regierung, welches im Begriffe stand, die Ausstellung von Karten für die Regierungsmitglieder zu veranlassen, gefragt wurde, ob er für sich auch eine Karte wünsche, dies mit dem Bemerken abgelehnt, er sei bereits durch seinen Vater zum Besuche des Gartens berechtigt.“ Danach wäre die frühere Darstellung von der auf Seiten der Börsengesellschaft stehenden Partei, Herr Assessor U. habe den Börsengarten als ein Gast ohne Eintrittskarte betreten und die Gesellschaft habe von ihrem Hausrecht Gebrauch gemacht, werthlos. Wir haben auch schon bei Wiedergabe der in der „Hart. Ztg.“ erfolgten aktenmäßigen Darstellung der Börsengarten-Affaire darauf hingewiesen, daß daraus nicht zu ersehen sei, welcher Art der Wortwechsel zwischen dem Assessor U. und dem Direktionsmitgliede Amtsgerichtsrath A. gewesen ist. In der „Ostpr. Ztg.“ heißt es nun, nachdem einige Wochen vergangen sind: „Der entstandene Konflikt entspringt lediglich aus dem Verhalten der betheiligten Vorstandsmitglieder der Börsengesellschaft, welche aus einer harmlosen, überdies in der Abwehr von in der Form ungehörigen Ordnungsrufen gegen Mutter und Schwester gethanen Aeußerung eines anständigen Mannes in dem mit Besuchern dicht gefüllten Garten einen Aufsehen erregenden Skandal mit Hinausweisen, Sistiren in der Portierloge 2c. des Gastes provocirten. Wenn Vorstandsmitglieder einer großen, aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzten Vereinigung, wie es die Börsengesellschaft ist, sich so leicht verletzt fühlen und sich soweit von ihrer Leidenschaft hinreißen lassen, wie dies im vorliegenden Falle geschehen ist, so sind Konflikte eben unvermeidlich.“ — Wir verstehen nicht, warum Assessor U. oder vielleicht ein Verwandter oder Bekannter von ihm nicht eine Darstellung des ersten Konflikts in einer Zeitung geben, damit man sich ein klares Bild machen kann.

Königsberg, 9. September. Der Ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein veranstaltet am 14. und 15. Oktober hier eine Obst- und Gemüseausstellung, mit welcher auch ein Obstmarkt verbunden sein wird. Das Programm umfaßt außer frischem Obst und Gemüse auch Obstweine, Obst- und Gemüsekonserven, wissenschaftliche Arbeiten und Lehrartikel, Blumen, gebunden und in Töpfen, sowie Hilfs- und Betriebsmittel für den Obst- und Gartenbau und Verpackungsmethoden.

7 **Königsberg,** 9. September. Den gegenwärtig in unserer Stadt weilenden Branddirektoren von 10 größeren Städten des Reiches wurde am gestrigen Nachmittag unsere gesammte städtische Feuerwehr durch Herrn Brand-Direktor Bruhns in Parade vorgeführt. Zu der Vorstellung waren die Vertreter der Behörden und Korporationen erschienen, u. A. Ober-Regierungsrath Bergmann, Oberbürgermeister Hoffmann, Polizei-Präsident Dr. Schütte, Obervorsteher des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Kommerz- und Admiralitätsrath Ritzhaupt, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rosenstock, der Dezernent der städtischen Feuerwehr Stadtrath Graf, eine große Anzahl von Stadträthen und Stadtverordneten, sowie Major z. D. und Bezirksoffizier v. Staszewski und drei Offiziere der Garnisonfeuerwehr. Dem Schauspiel wohnte ein nach Tausenden zählendes Publikum bei. Zunächst ließ Herr Brand-Direktor Bruhns die gesammte Feuerwehr im Schritt vorbei defiliren. Den ersten Theil des Zuges eröffneten fünf Wagen, eine Abtheilung der städtischen Feuerwehr, wie sie bei Kleinfeuermeldung ausrückt. Dahinter folgte eine aus sechs Wagen bestehende Abtheilung, wie sie bei Großfeuer-Meldung ausrückt. Daran reihten sich sechs Wagen, die bei Feuermeldung an zweiter Stelle ausrücken, dann rückte die Reserve für alle Fälle vor, und den Beschluß machte die Landspritze. Nach kurzer Zeit rückte die Feuerwehr nochmals und zwar im Galopp mit brennenden Magnesiumfackeln vorüber, um dann nach ihren Stationen zurückzukehren. Die Parade und die stramme Haltung unserer braven Feuerwehrleute, das prächtige Pferdematerial und die blitzblank geputzten Spritzen und Wagen ernteten die lebhafteste Anerkennung der fremden Brand-Direktoren und der Vertreter der Behörden.

Der Neubau der königlichen Bibliothek darf nunmehr als gesichert gelten. Ein geeigneter Bauplatz ist auf den Henscheschen Gartengründen des Mitteltragheim gefunden. Dort wird der großartige Bau der neuen Bibliothek seinen Platz finden. Nach den Zeichnungen wird die Bibliothek eines der schönsten Gebäude Königsbergs werden.

Königsberg, 9. September. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Memel wurde heute in einem hiesigen Hotel ein aus Prökuls entwichener junger Rechtsanwalt in Haft genommen. Eine Dame, welche seine Begleiterin auf der Reise war, wurde in ihrer Wohnung gleichfalls verhaftet. Obgleich die Verhaftung des Rechtsanwalts wegen verübter Untreue erfolgt ist, wurden bei ihm doch nur wenige Mark gefunden.

+ **Allenstein,** 9. September. Das Projekt einer Wasserleitung und Kanalisation für unsere Stadt wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung nach eingehenden Referaten

des Bürgermeisters Belian und des Ingenieurs Smereker aus Berlin im Prinzip **angenommen**. Die Kosten der Wasserleitung werden 543 000 Mk., die der Kanalisation 600 000 Mk. betragen. Erstere Summe rentirt sich, wenn pro Kopf von etwa 15 000 Wasser verbrauchenden Einwohnern 2,50 Mk. erhoben werden, letztere, wenn die Abgaben für das jetzt gebräuchliche Kübel-Abfuhrsystem dazu verwandt werden. Zur Wasserleitung eignet sich am besten das Wasser des großen Okulsees; daher wurde der Ankauf desselben für 24000 bis 29000 Mk. beschlossen. Doch ist auch das Grundwasser in der Nähe des Okulsees brauchbar; zu seiner Untersuchung sollen noch Bohrversuche angestellt werden. Zu diesem Zwecke und zur Herstellung der Kostenanschläge sind aus einem vorhandenen Fonds 15 000 Mark bewilligt worden. Herr Smereker bleibt zur Vornahme der Vorarbeiten noch hier. — In der Alle **ertrank** heute der 63 Jahre alte Bahnarbeiter **Knies**. — Einen **schauerlichen Fund** machten Arbeiter, die am Okulsee bei Lykusen beschäftigt waren. Sie entdeckten mehrere von Hunden bereits angenagte Beinknochen, die von einer Frauensperson herrühren. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet. — Die **Traupe'sche Schneidemühle** ist durch Kauf in den Besitz des Schneidemühlen-Besitzers **Hermenau** übergegangen.

* **Saalfeld**, 9. September. Im **Manöver**, welches in der Umgegend von Saalfeld stattfindet, sind zwei **Unglücksfälle** vorgekommen. Ein **Unteroffizier** stürzte mit seinem Pferde und schlug sich eine Schulter aus. Das Pferd, welches beide Vorderbeine gebrochen hatte, mußte sofort erstochen werden. Ein **Unteroffizier** der 10. Kompagnie des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. lud das Pulver zweier Platzpatronen in eine. Als er diese abschoß, zersprang der Lauf des Gewehrs und riß ihm drei Finger der einen Hand fort. Er wurde sofort nach Königsberg ins Lazareth geschafft.

Tilsit. Ein früherer Matrose des „Iltis", der Bootmannsmaat Ernst **Jonas**, in letzter Zeit auf S. M. S. „Mars", der vor kurzer Zeit noch bei seinem Vater hier zum Besuch war, ist vor einigen Tagen plötzlich an Bord des „Mars" in Wilhelmshaven gestorben. Der Verstorbene hatte sich, obgleich erst 21 Jahre alt, in chinesisch-japanischen Kriege an Bord des untergegangenen „Iltis" öfters hervorragend hervorgethan und wurde auch für die Rettung der Mannschaft eines chinesischen Schiffes im Jahre 1894 mit dem „Chinesischen Drachenorden V. Klasse" dekoriert, auch erhielt er ein von dem gesammten „Tsungli Yamen" (dem chinesischen Ministerium) unterschriebenen Belobigungsbrief.

Gerdauen, 9. September. In der von der Frau Gräfin **Mirbach**-Sorquitten geleiteten **Korbflechterei** zu Gehland fehlt es gegenwärtig sehr an Lehrlingen. In der Anstalt werden schwächliche oder gebrechliche Knaben, welche darauf angewiesen sind, ein leichtes Handwerk zu erlernen, bevorzugt.

Wehlau, 9. September. Aus Anlaß der ungewöhnlichen Verbreitung von **Tollwuthkrankheit** hat das Landrathsamt darauf hingewiesen, daß von der Befugniß, der Tollwuth verdächtige Hunde **einzusperren** und zu **beobachten**, ein zu weitgehender Gebrauch gemacht worden ist. Das Verfahren der Einsperrung sei im hohen Grade bedenklich. Abgesehen von der Schwierigkeit einer sicheren Absperrung und der mit der Pflege eines verdächtigen Hundes verbundenen Gefahr der Uebertragung der Krankheit auf Menschen biete auch eine dreimonatliche Sperre ohne Auftreten verdächtiger Erscheinungen noch keine Garantie dafür, daß der Hund nicht angesteckt ist. Erfahrungsmäßig könne ein solcher Hund auch nach Ablauf von drei Monaten in Tollwuth verfallen. Die Absperrung soll daher überhaupt nicht oder doch nur in solchen Fällen gestattet werden, in welchen nach gewissenhafter Prüfung eine vollständige und für die Wärter gefahrlose Absperrung durchführbar und der Verdacht der Ansteckung nur gering ist. Die Ortspolizeibehörden sollen die Absperrung nur dann gestatten, wenn der Kreisthierarzt auf Grund einer örtlichen Besichtigung eine derartige Maßnahme für gefahrlos erachtet und der Hundebesitzer die entstehenden Kosten trägt.

Memel, 9. September. Einen entsetzlichen **Selbstmord** verübte heute Vormittag der 66 Jahre alte verheirathete Faktor **Berthe**. Er **begoß** sich nämlich in Abwesenheit seiner Frau **mit Petroleum und zündete sich dann selbst an**. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, hatte B. die fürchterlichsten Brandwunden erlitten. Er wurde mittelst Tragkorbes in das städtische Krankenhaus übergeführt, **starb** jedoch schon auf dem Wege dorthin. B., der in letzter Zeit öfter Spuren von Geistesstörung zeigte, hatte schon früher wiederholt durch Erschießen und Erstechen seinem Leben ein Ende zu machen gesucht und dürfte auch die heutige schreckliche That im Zustande von Geistesgestörtheit begangen haben.

* **Von der russischen Grenze**, 9. September. Auch in Rußland tragen sich die **Volksschullehrer** mit großen Hoffnungen. Von einem Volksschulwesen in unserem Sinne ist dort freilich, von den deutschen Gegenden abgesehen, nicht die Rede. Doch giebt es auch auf dem Lande viele Schulen. Die Lehrer hatten bisher, wie auch zum größten Theil in den Städten, ein trauriges Loos. Von Gehalt ist wenig die Rede. Etwas Land, Naturalien und Geschenke — das ist so ziemlich alles, woraus sich die Einkommensbezüge zusammensetzen. Diese sind meistens so gering, daß die Volksbildner zu jeder ihnen geläufigen Arbeit greifen müssen, um sich und ihre Familien erhalten zu können. Bei Dienstunfähigkeit sind sie meistens auf die öffentliche Mildthätigkeit angewiesen. Das soll nun anders werden. Auf Befehl des Zaren hatten die General-Gouverneure schon Ende vorigen Jahres Kommissionen ernannt, die mit der Untersuchung der Lage der Volksschullehrer und Vorschlägen zu deren Besserung betraut wurden. Diese Vorarbeiten sind erledigt und dem Ministerium für Volksaufklärung zugesandt. Dieses hat auf Grund der Vorschläge Besoldungsgrundsätze aufgestellt, um sie der Genehmigung des Kaisers, woran nicht zu zweifeln ist, zu unterbreiten. Danach sollen die Lehrer in den Städten der westlichen Gouvernements bei freier Wohnung und Feuerung 400 bis 600 Rubel, auf dem Lande mit Landdotation 300 bis 500 Rubel an Einkommen erhalten. Das Höchstgehalt soll mit 25 Dienstjahren erreicht werden und die Pension die Hälfte des zuletzt bezogenen Gehalts, nach 45jähriger Dienstzeit aber das ganze Gehalt, betragen. Die Neuordnung, welche übrigens für die größeren Städte höhere Gehaltssätze vorgesehen hat, soll zum 1. April nächsten Jahres in Kraft treten. Die Gehaltssätze sind für russische Verhältnisse und in Rücksicht auf die dortigen Lebensgewohnheiten recht hohe zu nennen.

Posen, 8. September. Für die **Posener Provinziallehrerversammlung** sind von einzelnen Zweigvereinen folgende Anträge gestellt worden: Zweigverein **Wollstein**: „Die Vertreterversammlung wolle beschließen: Bei Ablauf des geltenden Vertrages mit dem Verlage der Posener Lehrerzeitung ist der Zuschuß von 300 Mk. jährlich aus der Kasse des Provinziallehrervereins nicht mehr zu bewilligen. Dieser Betrag ist vielmehr zur Vertheilung von Preisen für die besten im Vereinsorgan veröffentlichten Originalaufsätze zu verwenden." Zweigverein **Wreschen**: „Jeder Verein bis zu 25 Mitgliedern entsendet zur Provinzialversammlung einen, und für jedes weitere Viertelhundert einen weitern Delegirten. Jeder Delegirte vertritt seinen Verein nur mit soviel Stimmen, als letzterer Delegirte zu entsenden berechtigt ist." Zweigverein **Schroda**: „Der Provinzialverein wolle in Erwägung ziehen, ob es von Erfolg sein dürfte, wenn in einer Petition des Landesvereins preußischer Volksschullehrer der Unterrichtsverwaltung die Bitte unterbreitet würde, im Interesse der Schule und Lehrerschaft die Aufnahme eines Lehrers in den Ortsschulvorstand durch gesetzliche Bestimmung anordnen zu wollen." Zweigverein **Mrotschen**: „Die Vertreterversammlung des Provinziallehrervereins wolle beschließen, daß für Themata, welche auf der Provinziallehrerversammlung zur Behandlung kommen, auch ein Korreferent gestellt werde, besonders bei solchen, welche Neuerungen auf dem Schulgebiet bezwecken." Mit der Provinzial-Lehrerversammlung soll auch eine **Lehrmittel-Ausstellung** verbunden werden.

Gnesen, 8 September. Durch die **Ausdünstungen** des **Jelonek-Sees**, die besonders im Frühjahr, nachdem das Eis geschwunden, aufsteigen, hatten die Anwohner des Sees immer zu leiden, ebenso verbreiteten sich diese üblen Dünste bis in die Stadt. Da darüber schon wiederholt Klagen an den Regierungspräsidenten in Bromberg gelangt sind, so hat dieser schon zweimal Kommissionen aus Bromberg hierher gesandt, um Mittel ausfindig zu machen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Es wurde nun der Gedanke angeregt, durch **Kanalisation der Stadt** dauernd Abhilfe zu schaffen. Der Stadtverordneten-Versammlung ist nunmehr eine Vorlage zugegangen, in der um Bewilligung der Mittel zu den Vorarbeiten für eine Kanalisation der Stadt ersucht wird.

Margonin, 9. September. Zum Leiter der hiesigen höheren Knabenschule ist der Kandidat der Theologie **Liebusch** in Sende in Westfalen berufen worden.

Zachan, 9. September. Auf der Chaussee unweit Güntersberg wollte ein Radfahrer einem ihm entgegenkommenden Wagen ausbiegen und rannte dabei mit seinem Fahrrad derart an einen Baum, daß er vornüber gegen den Baum schlug. Er war sofort **todt**.

Pleschen, 8. September. Der Wirthschaftsinspektor **Fürnrohr** hat am 14. Oktober v J. auf dem Rittergute Macew einen Arbeiter vom sicheren Tode gerettet, indem er einen Sprungbullen, welcher sich von der Kette im Viehstall losgerissen hatte, auf den Arbeiter losgestürzt war und diesen verletzt hatte, von ihm mit eigener größter Lebensgefahr abwehrte. Für diese brave That ist dem F. die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Poln. Czekzin, 9. September. Ein schreckliches **Unglück** ereignete sich gestern Nachmittag. Es hüteten drei Knaben von 5 bis 12 Jahren die Gänse auf dem Felde und zündeten ein Feuer an. Diesem kam der sechsjährige Sohn des Zimmermanns M. zu nahe, seine Kleider fingen Feuer, und der bedauernswerthe Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er nach einigen Stunden **starb**.

Rynarschewo, 9. September. Hier hat sich ein **Kriegerverein** gebildet. Der Vorstand besteht aus den Herren Postvorsteher Kletzke, Vorsitzender, Kämmerer Schwarz, stellvertretender Vorsitzender, Hotelbesitzer Schlieter, Schriftführer, Ackerbürger Kunz, stellvertretender Schriftführer, und Ackerbürger Gollnick, Rendant. Dem Verein sind schon 30 Kameraden beigetreten.

Aus Pommern, 9. September. In unserer Provinz haben sich bereits eine Anzahl von **Genossenschaften** gemeldet, mit der Absicht, die **Einlagerung** und **Beleihung** von **Getreide** auf genossenschaftlich zu miethenden **Speichern** ins Werk zu setzen und für späterhin den Bau von Kornhäusern in Aussicht zu nehmen Einige haben schon Speicher gemiethet (so in Kolberg) und ihren Mitgliedern zur Lagerung und Lombardierung bereit gestellt.

Stargard i. P., 8. September. Der Kaufmann und Stadtrath **Tettenborn** ist an einer Herzlähmung im 75. Lebensjahre **gestorben**. In nimmer müdem Eifer hat der Verstorbene über ein Menschenalter lang für die Stadt gewirkt. Dem Magistrat hat Tettenborn als unbesoldeter Stadtrath allein 34 Jahre angehört.

Köslin, 9. September. Im **Hausbesitzerverein** wurde gestern die endgiltige Errichtung des geplanten **Hypotheken- und Grundstücks-Vermittelungs-Bureaus** beschlossen.

Stettin, 9. September. Die **Stettiner Festwoche** findet in den Tagen vom 28. September bis 1. Oktober statt. Es werden folgende Versammlungen gehalten: Am 28. September Generalversammlung des Evangelischen Kirchengesangvereins für Pommern: „Ueber Nothwendigkeit, Einrichtung und Weiterführung von ländlichen Kirchenchören." (Hauptlehrer Kantor **Partik**-Hökendorf.) Am 29. September kirchliche Konferenz: „Religion und Sittlichkeit", (Prof. Dr. **Haußleiter**-Greifswald.) Jahresfest der Kückenmühler Anstalten. Spezialkonferenz für Berlin III: „Mission und Polygamie" (Miss.-Insp. **Winkelmann**). „Die Mission in Dar-es-Salaam". (Missionar **Holste**). Am 30. September Jahresversammlung der Pommerschen Missionskonferenz: „Die Mission im heiligen Lande, ihre missionare Eigenart und ihre Bedeutung für die heimische Missionsgemeinde" (Pastor **Schneller**-Köln a. Rh.) „Die Mission in der sonntäglichen Predigt" (P. **Fischer**-Trieglaff.) Helferversammlung der Pommerschen Missions-Konferenz: „Die Geldsammlung in der Mission, ihre biblische Begründung und ihre praktische Durchführung in der heutigen Gemeinde" (P. **Gädtke**-Robe.) Konferenz für Innere Mission: Fürsorge für die gefährdete Jugend. „Rettungshäuser." (P. **Thimm**-Stettin.) „Jugendliche Gefangene" (P. **Schaapshaus**-Stargard.) Oeffentliche Missionsversammlung: „Missionsbericht aus dem heiligen Lande" (P. **Schneller**.) Am 1. Oktober: Versammlung der Freundinnen der jungen Mädchen, zugleich Spezialkonferenz für Vorsteherinnen und Leiterinnen von Jungfrauen-Vereinen: „Wie können die Freundinnen den jungen Mädchen persönlich nahe kommen?" (Sup. **Petrich**.)

Verschiedenes.

— Infolge **Blitzschlages** sind in **Schodniza** die **Naphthagruben in Brand** gerathen und konnten bisher noch nicht gelöscht werden.

— [**Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung**.] Ein **Franzose** hat bei der **Königl. Porzellan-Manufaktur** eine in der Gewerbe-Ausstellung ausgestellte Vase im Werthe von 1250 Mk. gekauft. Diese Vase, die nur 40 Zentimeter hoch ist, deren Verfertiger jedoch zu den besten Kräften der Porzellan-Manufaktur zählen, darf nach einem Beschluß des Gruppenvorstandes bereits vor Schluß der Ausstellung, d. h. schon dieser Tage, dem Käufer ausgehändigt werden. Der Verkauf ist insofern bemerkenswerth, als die Vase als Hochzeitsgeschenk in Wettbewerb treten soll mit einem Kunstwerk aus der **französischen Porzellanfabrik in Sèvres**.

Der Plan für die **Ziehung der Serie B der Ausstellungslotterie** bestimmt, daß die Ziehung in den Tagen vom 23. bis zum 26. September stattfinden soll. Der erste Hauptgewinn im Werth von 25 000 Mk. ist ein schwerer silberner **Tafelaufsatz** im Barokstyl, der zweite Hauptgewinn, 15 000 Mark Werth, besteht in einer **Musikzimmer-Einrichtung**. Den dritten Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk. bildet die Bronze-Schwerttänzerin mit Marmorpostament.

— [**Nansens Ankunft in Christiania**.] Siebzig fast überfüllte Dampfer waren Nansens Schiff „Fram" entgegengefahren, welches am Mittwoch in Begleitung von 20 Schiffen in den Christiana-Fjord einfuhr. Alle Aussichtspunkte längs des Fjords waren von jubelnden Menschenmassen besetzt, welche den „Fram" mit begeisterten Hurrahrufen begrüßten. Die Begegnung der Schiffe bot einen unvergeßlichen Anblick. Der „Fram" ging sodann in der Pipervikbugt vor Anker, wo er von den Kriegsschiffen, den Vergnügungsdampfern und sonstigen Privatbooten umringt, von Kanonenschüssen und Musikkapellen begrüßt wurde. Zwischen einem Spalier von Segelbooten ruderte die Mannschaft des „Fram" nunmehr an Land. Als Nansen ans Land stieg, brauste enthusiastischer Jubel empor. Die Musik spielte einen Psalm, der von allen Anwesenden entblößten Hauptes angehört wurde. Nachdem man das Vaterlandslied gesungen hatte, trat Nansen die Fahrt nach dem Schlosse an, welche sich zu einem wahren Triumphzuge gestaltete. Als der Zug vor der Universität angekommen war, begrüßte Professor Schiotz den Forscher, dankte ihm für seine unermüdlich stille Arbeit und rühmte seine Voraussicht, seine Energie und seine wissenschaftliche Einsicht. Nansen dankte sichtlich bewegt und entgegnete, er habe sich als Vorposten norwegischer Wissenschaft gefühlt.

Neuestes. (T. D.)

§ **Görlitz, 10. September.** Die Fürstlichkeiten brachen heute früh 6¼ Uhr nach dem Manövergelände auf. Der Kaiser folgte bald darauf. Die Westarmee ging mit vorgenommenem rechten Flügel zum Angriff über, die Ostarmee setzt die Offensive nach Bautzen fort

Görlitz, 10. September. Der **Kaiser** richtete an den **Großherzog Friedrich von Baden** folgendes Telegramm:

„Zu Deinem 70. Geburtstage, zu welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Theilen Deutschlands Glückwünsche geweiht und aufrichtige Verehrung dargebracht wird, drängt es auch mich, Dir meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche zu senden, indem ich freudig anerkenne, wie hervorragend Deine Verdienste um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes sind. Du hast es verstanden, die Bande der Freundschaft zwischen uns und unseren Häusern und Regierungen immer fester und inniger zu verknüpfen, und ich danke dem Allmächtigen, daß er Dich so gnädig bewahrt hat, und flehe zu ihm, daß er Dich, geleitet von der Liebe des deutschen Volkes, immer ferner beschütze. Mögest Du Dir die Anerkennung der Bundesfürsten zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalten Die Kaiserin schließt sich meinem Glückwunsch von ganzem Herzen an, und wird mich bei Dir vertreten, weil mich die Pflicht hier festhält.

Görlitz, 9. September. Wilhelm."

⊙ **Karlsruhe, 10. September.** Der kommandirende General des 14. Armeekorps hat dem Großherzog von Baden im Auftrage des Kaisers das Modell des in Berlin zu errichtenden Kaiser-Wilhelmdenkmals überreicht, zugleich mit einem in den wärmsten Ausdrücken abgefaßten Handschreiben des Kaisers, in welchem die Verdienste des Fürsten um die Begründung und Erhaltung der Machtstellung des deutschen Reiches gewürdigt werden.

⊙ **Münster i. W., 10. September.** Bei dem gestrigen **schweren Gewitter** wurden mehrere Bauernhöfe eingeäschert. Der Blitz schlug in den Hauptthurm der hiesigen Laurentinskirche, ein Theil des Gebälks ist ausgebrannt.

* **Görz, 10. September.** Der Verwaltungsrath der österreichischen Südbahngesellschaft, Reichsrath Abgeordneter. Prinz Egon zu Hohenlohe, ist heute früh am Herzschlage gestorben.

○ **Brüx, 10. September.** In der letzten Nacht sind in der Nähe des neuentstandenen Bruchgeländes sowie am Bahnkörper der Aussee-Teplitzer Bahn von Neuem Erdsenkungen beobachtet worden. Bewohnte Gebäude sind nicht gefährdet. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

K **Neapel, 10. September.** Der Direktor des Vesuvobversatoriums, Senator **Palmieri**, ist heute gestorben.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg

Freitag, den 11. September: Ziemlich warm, wolkig, stellenweise Gewitter, frischer Wind. — **Sonnabend, den 12.:** Wenig veränderte Temperatur, meist heiter und trocken, windig — **Sonntag, den 13.:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken ziemlich kühl, frischer Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz	8.—9. Septbr.:	— mm	Graudenz	9.—10. Sept.:	— mm
Mewe	„	— „	Marienburg	„	— „
Stradem	„	— „	Dirschau	„	— „
Pr. Stargard	„	— „	Neufahrwasser	„	— „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		— „	Mocker b. Thorn	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		— „	Gr. Schönwalde Wpr.		— „

Wetter-Depeschen vom 10. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	763	O.	2	heiter	+11
Neufahrwasser	763	Windstille	0	halb bed.	+11
Swinemünde	761	OSO.	4	halb bed.	+15
Hamburg	759	OSO.	3	bedeckt	+16
Hannover	758	SSW.	2	halb bed.	+16
Berlin	759	OSO.	2	bedeckt	+16
Breslau	760	SO.	2	bedeckt	+15
Haparanda	767	W.	2	wolkig	+ 9
Stockholm	768	NO.	4	wolkenlos	+10
Kopenhagen	762	O.	5	wolkig	+14
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	766	NO.	1	wolkenlos	+ 6
Paris	756	SW.	4	Regen	+14
Aberdeen	754	SO.	4	bedeckt	+13
Yarmouth	751	SSO.	1	wolkig	+16

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Danzig, 10. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	10./9.	9./9.		10./9.	9./9.
Weizen: Ums. To.	500	350	Trans. Sept.-Okt.	70,00	70,50
inl. hochb. u. weiß	142	141	Regul.-Pr. z. fr. V.	104	104
inl. hellbunt	139	138	**Gerstegr.** (660-700)	128	128
Trans. hochb. u. w.	106	106	„ kl. (625-660 Gr.)	110	110
Transit hellb.	104	104	**Hafer** inl.	113	113
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	110	110
Juni-Juli	—,—	—,—	„ Trans.	90	90
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	**Rübsen** inl.	185	185
Septbr.-Oktbr.	139,00	138,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	107,00	106,00	10000 Liter %)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	139	kontingentirter	54,50	54,25
Roggen: inländ.	102	102	nichtkonting.	34,50	34,25
russ. poln. z. Trns.	69,00	69,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Juni-Juli	—,—	—,—	Qual.-Gew.): fester.		
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr.	103,50	104,00	Gew.): unverändert.		

Danzig, 10. September. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 27 **Bullen**. I. Qual.: —, II. Qual. 27, III. Qual.: 24 Mk. — 12 **Ochsen**. I.: —, II.: 27 bis 28, III.: 23—24, IV.: — Mk. — 21 **Kalben und Kühe**. I.: —, II.: —, III.: 25, IV.: 22, V.: 18 Mk. — 23 **Kälber** I.: 37, II.: 33—34, III.: 30—31, IV.: — Mk. — 237 **Schafe** I.: —, II.: 22, III.: 20 Mk. — 217 **Schweine**. I.: 37, II.: 34 bis 35, III.: 31—32 Mk. — 1 **Ziege**. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Königsberg, 10. September. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief, 35,40 Geld, September Mk. 35,50 Brief, Mk. Mk. 34,90 Geld.

Berlin, 10. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	10./9.	9./9.		10./9.	9./9.
Weizen	besser	fester	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,50
loco	138-156	137-155	4% Pr. Cons.-Anl.	104,60	104,75
September	149,00	148,25	3½% „ „	104,10	104,50
Oktober	146,00	145,25	3% „ „	99,60	99,70
Roggen	besser	fester	Deutsche Bank	192,50	193,60
loco	113-119	112-119	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	100,10
September	117,25	116,75	3½ „ „ „ II	99,90	100,00
Oktober	114,75	117,00	3½ „ neul. „ I	99,90	100,00
Hafer	matt	leblos	3% Westpr. Pfdbr.	95,00	95,00
loco	119-148	120-148	3½% Ostpr. „	99,90	100,00
September	119,00	119,50	3½% Pom. „	100,30	100,30
Oktober	115,75	—,—	3½% Pos. „	100,10	100,70
Spiritus:	besser	befest.	Disk.-Com.-Anth.	212,30	213,75
loco (70er)	35,80	35,70	Laurahütte	160,00	161,20
September	39,80	39,50	5% Ital. Rente	86,60	88,80
Oktober	40,00	39,60	4% Mittelm.-Oblg.	96,60	96,75
Dezember	40,10	39,80	Russische Noten	217,30	217,75
4% Reichs-Anl.	104,75	104,90	Privat-Diskont	3¼%	3¼%
3½% „ „	104,40	104,50	Tendenz der Fondb.		still

1009] Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann und Vater, der Königliche Förster

Hugo Theuerkauff

im Krankenhause zu Konitz im Alter von 46 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernde

Gattin und Kind.

Forsthaus Wildungen bei Eichfier, den 8. September 1896.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter u. Schwester

Wilhelmine Ruschke

geb. Görke

im 50. Lebensjahre.

Rehden, den 10. September 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. [1152

Danksagung.

1136] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Erdmann am Grabe unseres lieben Sohnes Herbert sagen wir unseren herzlichsten Dank.

G. Buntfuss u. Frau.

1138] Für d. vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sow. für die trostreichen Worte des Herrn Superintendent Schlewe am Grabe meines inniggeliebten Mannes, sage im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen tiefgefühltesten Dank.

Caroline Liedtke,
Lessen.

Statt jeder besonder. Meldung.
Die glückl. Geburt e. strammen Mädchen zeigen hocherfreut an **Charlottenburg,** d. 6. Sept. 96. Eis.-Stat.-Diät. **Wilhelm Lindel** u. Frau Therese geb. Brause.

829] Dem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage als

Bau-Unternehmer

hier etablirt habe.

Indem ich höflichst bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll

G. Seemann,
Graudenz, Rehdenerstr. 6, (Rosteck's Hotel.

Agentur.

Von einer ersten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Att.-Gesellschaft ist die Agentur für Graudenz u. Umgegend **mit bestehendem größer. Incasso** z. vergeb. Herren, welche über genügend freie Zeit verfügen, mit Interesse an der Erweiterung des Geschäfts arbeiten wollen und Zutritt zu besseren Kreisen haben, belieben ihre w. Adresse unter Nr. 1127 in der Exped. d. Geselligen **abzugeben.**

1125] Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Königsberg i. Pr.,
Französische Straße Nr. 9, II,

ein Chambre garnie

verbund. m. ☛ Pensionat ☚ und bitte ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Emma Krause geb. Schieritz.

Dr. Kunz-Thorn

Spezialarzt für Augen- und Ohrenkranke

ist zurückgekehrt.

Haushaltungsschule

Königsberg i. Pr.
Vorder Roßgarten 49.

1123] Am 1. Oktober beginnen Einzelkurse für **Kochen,** Haushaltungskunde, Buchführung, Gesundheitslehre, Hilfeleistungen bei Unglücksfällen, **Plätten, Waschen** und **Putz.**

Gruppenkurse I. für Töchter höherer Stände, Repräsentantinnen, Kochlehrerinnen.

Gruppenkurse II. für Stützen, Wirthinnen, Kochfrauen.

Pension im Hause. Prospekte und Anmeldungen durch die Leiterin Frau **Dr. Stobbe.**

Der Vorstand.

Königl. konzess. Handarbeits- und Turnlehrerinnen-Seminar.

Am 1. Okt. beginnen neue Kurse für **Schneiderei, Maschinennähen, Wäschefabrikation,** jede Art **Hand- und Luxusarbeit. Zeichnen, Malen, Turnen.** Vorbereitung für d. Handarbeits- und Turnlehrerinnen-Examen. Gefl. Anmeld. 2–6 Uhr,

Frau **Dr. Stobbe,**
Königsberg i. Pr.,
Vorder Roßgarten 49.

Die Heß-Fahrrad-Werke Carl & Theodor Hess

Mannheim

1124 **suchen**

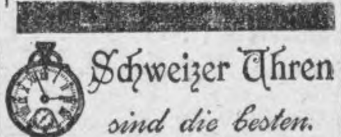
für **Graudenz** und alle größeren Plätze **tüchtige, solvente**

Generalvertreter.

Eine Feldbahn-Lokomotive

50 bis 60 Lowries mit Holzmulden, 700 mm Spurweite, billig zu verkaufen, event. zu vermiethen.

Friedrich Körnig, [9
Zimmermeister, **Bromberg.**



Liefere solche porto- u. zollfrei:

Silber-Remtr., Goldrand	**Mk.**	**13.**
Silber-Remontoir, prima	„	**15.**
dito, prachtv. Zifferblatt	„	**16.**
Silb.-Anker, nurhochfein	„	**20.**
dito, System Rosskopf	„	**21.**
Damen-Remtr., 10 Rubins	„	**13.**
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„	**24.**
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„	**26.**

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [668

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

1090] Ein fast neuer kompletter

Obstdörrapparat

ist sehr billig zu verkaufen bei H. Hohmann, Elbing, Alte Grabenstallstraße 28.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Zur bevorstehenden Hühnerjagd:

Spezialität

Hahnlose Selbstsp.-Hühnerflinte Mod. 96,

Gewicht 5½ Pfd.

N. v. Dreyse, Sömmerda.

Feste Preise mit 10 u. 15% Rabatt.



Ausverkauf!

Sehr vortheilhaft

kaufen Sie:

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide und optische Waaren

bei

A. Zeeck,

Uhren- u. Goldwaar.-Handlung,
Graudenz, Alte Marktstr. 4.

NB. Vom 1. Oktober befindet sich mein Geschäft im Neubau, Marienwerderstraße 6. [9616

Dreijährige schriftliche Garantie. — Unerkannt billigste Preise.

Feste Preise mit 10 u. 15% Rabatt.

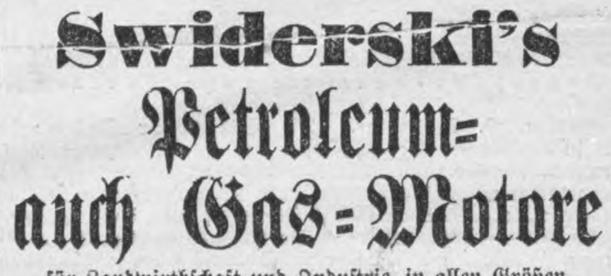
Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277

Feldbahnen u. Lowries

Stahlschienen und transportable Gleise,

neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.



Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore

für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7292

Hodam & Ressler, Danzig.



Nur ächt mit Marke „Pfeilring". — Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

1073] Ein fast neuer

altdeutscher Kachelofen

zum Abbruch zu verkaufen.

Hotel Deutsches Haus.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.

C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.

vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

Gaskrone

3 fl., schw., m. Kupfer f. Geschäftslokal geeignet, billig zu haben bei

1147] Moritz Maschke.

Bettfedern

gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Daunen

3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher

empfiehlt in allen Preislagen

H. Czwiklinski,

8986] Marktplatz Nr. 9.

Epp-Weizen, Johanni-Roggen, Böhmischer Gebirgs-Roggen und Probsteier Roggen

zur Saat, empfiehlt Gut Neuenburg bei Neuenburg Wpr. [7584

---

[325] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

Schloßberg bei Graudenz

von **X. Froelich.**
broch. (50 Pf.)

Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.

Gustav Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geselligen).

100jähriges Jubiläum

der evangelischen Kirchengemeinde Rehden.

Am Sonntag, den 27. September

gedenkt die evangel. Kirchengemeinde Rehden die Feier ihres 100jährigen Bestehens zu begehen. Das Programm der Feier ist folgendes: [1036

8 Uhr Morgens: Choralblasen vom Kirchthurm.
9¾ „ Bewegung des Festzuges vom Pfarrhaus nach der Kirche.
10 „ Festgottesdienst.
Liturgie: der Ortspfarrer,
Festpredigt: Herr General-Superintendent D. Doeblin aus Danzig,
Schlußwort und Schlußsegen: Herr Superintendent Schlewe aus Lessen.
1 „ Gemeinschaftliches Mittagessen (Kouvert 2 Mark, ohne Weinzwang), im Saale des „Hotel Lehmann."
4 „ Nachfeier auf der Ruine: Aufführung des Luther-Sing-Sage-Festspiels von Adelberg.

Alle Freunde unserer Kirche und des Reiches Gottes werden dazu herzlichst eingeladen.

Die Theilnahme der Damen am gemeinschaftlichen Diner ist erwünscht. Die Anmeldungsliste zu demselben liegt im **Hotel Lehmann** aus, auch nimmt Herr Pfarrer **Kallinowsky** Anmeldungen entgegen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Kataloge kostenfrei. — Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.



Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

Blumwe & Sohn

BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Der Ausverkauf

im **Ausstellungsbazar,** Marienwerderstr. 22, Ecke der Kasernenstraße, findet täglich in **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren** zu herabgesetzten Preisen statt.

Verkaufszeit von **Vormittag** 9 bis 6½ Uhr **Abends.** [1069



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leichtverlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler

Danzig.

Eiserne Geldschränke

neuest. Konstrukt., **auffall. billig,** streng reell, stahlgepanz., hochnobl. Aussehen, v. Behörd., Gesellschaft., Geschäftsh. **sehr empfohl.,** verk. **Louis Schubert,** Cottbus i. L. [8294

B. Doliva

Tuchlager und Maaß-Geschäft

für neueste

Herrenmoden und Uniformen

Thorn Artushof.

[9275

Dreschkast. m. Riemenbetr.

Patentflegel, 30" Trommellänge, fast neu, wegen Anschaffung eines kleineren verkäuflich in Pod-Cibvrz bei Lautenburg Westpr.

Petkuser Saatroggen

pr. To. 130 Mk. und [1140

Eppweizen

per To. 160 Mk. in vorzüglicher trieurter Waare empfiehlt in Käufers Säcken ab Melno Dom. Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Trockene Pappelbretter

in allen Stärken, bis 1,0 m breit, verkauft billigst [1024

A. Meseck, Culm,
Dampfsägewerk.

Für Private!

Anerkannt beste Wurst liefert die Wurstmacherei von **Fr. Wiezel, Neuhaldensleben,** Prov. Sachsen. Probekistch. zu 4 Mk. fr. u. Nachn.

Kapitalist

zur Anlage einer Glasfabrik in Westpr. von einem gediegenen Fachmann gesucht. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 1121 an den Ges.

Musikalien

liefert z. günst. Beding. überallhin franko, auch zur Auswahl **E. F. Schwartz** in **Thorn.**

Wohnungen.

Culmsee Westpr.

Ein Laden

in bester Lage Culmsees, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sofort **mit Repositorium** zu vermiethen. Zu erfragen bei

1087] P. Haberer, Culmsee.

Dirschau.

Mein Geschäftslokal

in dem ein gutes Material- und Schankgeschäft betrieben, sich auch zu jeder anderen Anlage eignet, ist vom 15. September d. Js. unter guten Bedingungen zu vermiethen resp. das Haus zu verkaufen. Ferner offerire besten

Steinkohlentheer

jedes Quantum, zum billigsten Preise. F. A. Fichtner,
457] Dirschau.

Lyck.

Geschäftslokal in Lyck

in frequenter Straße, besonders geeignet z. Cigarren- od. Weiß- u. Galanteriewaar.-Gesch., sofort zu vermieth. Lagerräume und Privatwohn. n. Bedarf. Näh. d.

1011] **Leo Busolt, Lyck.**

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch.** Berlin, Oranienst. 119.

Vergnügungen.

864] **Sonntag, d. 13. Septbr.** Nachm. 3½ Uhr

Konzert

des großen Domchors aus Marienwerder in der Kirche zu **Garnsee.**

Hannowo.

1021] Zu dem am **Sonntag, den 13. d. Mts.,** stattfindenden

Wiesenfeste

verbunden mit **Feuerwerk,** ladet ergebenst ein

A. Woelk, Gastwirth.

Bücher etc.

Die amtlich zusammengestellte

Statistik

des

Kreises Graudenz

wird gegen Einsendung von 1 Mk. 10 Pf. in Briefmark. versandt von **Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg. Graudenz.**

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	8.05
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	4.35	8.25
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.58	4.00	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	5.02	7.38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10.29
Thorn	8.34	12.40	5.06	7.55	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Mai 1896 gültig.

Heute 3 Blätter.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren.

Täglicher Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter.

☛ Damen-Kleiderstoffe ☚

in Seide, Wolle und Baumwolle, für Haus, Promenade, Gesellschaft und Ball. Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von 20 Mark an. [374

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 214.

Graudenz, Freitag [11. September 1896.

4 Eine Sanitätsübung des Westpreußischen Provinzial-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger

soll am 26. September in Dirschau unter der Leitung des Herrn Generalarztes Dr. Boretius stattfinden. Der Herr Oberpräsident v. Goßler hat dieser Tage die sehr umfangreichen Bestimmungen zu dieser Uebung bis in die kleinsten Einzelheiten entworfen, die Verfügungen an die Behörden und Vereine erlassen u. s. w. Die Uebung wird sich danach ziemlich im Rahmen der im vorigen Jahre zu Danzig abgehaltenen bewegen. Während damals aber diese neue Art des Sanitätsdienstes sich im Anfangsstadium befand und es auch der erste praktische, in engen Grenzen sich bewegende Versuch mit einem Schiffssanitätszug, d. i. einem zum fliegenden Lazareth eingerichteten, von einem Dampfer gezogenen Weichselkahn war, so ist dies segensreiche Unternehmen jetzt erheblich erweitert und bedeutend verbessert, und die Einrichtungen sind auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung als mustergiltig anerkannt worden. Bei der diesmaligen Uebung ist Dirschau aus dem Grunde gewählt worden, weil sich dort am Besten die Gelegenheit zur Ausführung der Uebung in den einzelnen Phasen, wie sie sich im Kriegsfalle abspielen dürften, bietet.

Die Idee dieses neueren Sanitätsdienstes ist die, daß im Falle eines Krieges die in unserm Osten vorhandenen vielen Wasserläufe, in erster Linie die Weichsel, sehr gut zum Transport Verwundeter benutzt werden könnten, wodurch man in den Stand gesetzt werden würde, nicht nur die Truppen im Felde, sondern auch den Eisenbahnverkehr von den Transporten verwundeter Krieger erheblich zu entlasten. Gleichzeitig wäre es damit auch möglich, den Leidenden, wenn sie so schnell wie möglich auf die zu vollkommenen Lazarethen eingerichteten Schiffe kämen, eine ruhigere und eingehendere Pflege und Behandlung zu gewähren, als dies in den meist überfüllten Feldlazarethen geschehen kann.

Die Idee ist in unserer Provinz erst unter den Schöpfern unserer organisirten Sanitätspflege, den Herren Oberpräsident v. Goßler und Generalarzt Dr. Boretius in ein festes Gefüge gebracht und dann weiter ausgebaut worden, zusammen mit der auch immer weiter sich ausdehnenden Thätigkeit des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, der freiwilligen Krankenträger, des Vereins vom rothen Kreuz, des vaterländischen Frauenvereins u. s. w. Bemerkt sei, daß Herr v. Goßler auch der Staatskommissar zur Ueberwachung des Sanitätsdienstes für den Kriegsfall ist.

Was nun die bevorstehende Uebung in Dirschau anbelangt, so liegt dies als Eisenbahn-Knotenpunkt und als Weichselort für eine derartige Uebung ausgezeichnet, und so kann denn auch dort das Verbinden der Verwundeten, ihr Transport nach der Bahn, Beförderung auf diese, das Ausladen und dann die Einschiffung in den auf dem Wasser liegenden Sanitätszug stattfinden, dem wahrscheinlich dann noch eine Entladung in markirte Lazarethe folgen dürfte. Manchem dürfte aus dem Vorjahre vielleicht noch in Erinnerung sein, wie vorzüglich sich hierbei die von Herrn Dr. Boretius konstruirten fahrbaren Krankentragen erwiesen haben, wie leicht sich aus ihnen mittels Winden die Kranken herausheben und in die Kähne hineinsenken ließen.

Und so dürfte denn die bevorstehende Uebung nicht nur das Interesse der Fachleute und der dabei betheiligten Vereinigungen, sondern auch dasjenige weiterer Kreise finden, um immer weitergreifendere Anregung zu geben und Zweigvereine in's Leben zu rufen.

Hoffentlich wird unsere Provinz bald mit einem ganzen Netz derartiger Sanitätsstationen überzogen sein, die ihre Zentralpunkte vornehmlich in den, auch sonst mit guten sanitären Einrichtungen, besonders Lazarethen versehenen Weichselstädten, wie Danzig, Dirschau, Graudenz, Culm, Thorn u. s. w. haben würden. Damit wäre dann eine Einrichtung geschaffen, die voraussichtlich als eine mustergiltige anerkannt werden würde.

Ueber den Verlauf der Uebung wird voraussichtlich dem Kriegsminister ein eingehender Bericht erstattet werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. September.

— Der Minister des Innern macht bekannt, daß das Oberverwaltungsgericht in einer Entscheidung an der Ansicht festgehalten hat, daß Beschlüsse der Stadtausschüsse, wodurch mangels Widerspruchs der Ortspolizeibehörde Konzessionen zum Betriebe der Gastwirthschaft, der Schankwirthschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Beschlußverfahren ertheilt werden, endgiltig seien.

— Die Bestimmungen über die Benutzung der D.-Züge sind dahin erweitert worden, daß zusammengehörige Reisende auf ihren Wunsch in demselben Abtheil untergebracht werden sollen, auch wenn dadurch mehr als die Hälfte der Plätze besetzt wird.

— Zwischen den Stationen Praust und Guteherberge auf der Strecke Dirschau-Danzig wird am 1. Oktober ein Haltepunkt für den Personenverkehr bei St. Albrecht eröffnet werden. Es halten dort nur die zwischen Danzig und Praust verkehrenden Vorortzüge.

— Achtzehn der größten Mühlenfirmen Deutschlands haben ein Rundschreiben an eine Anzahl Müller gesandt, in welchem diese zu einer Versammlung am 21. September in Berlin eingeladen werden, in welcher die Gründung eines eigenen Großmühlenverbandes beschlossen werden soll mit Rücksicht darauf, daß neue Gesetze und Verordnungen erlassen werden können, welche geeignet sind, die Mühlenindustrie zu schädigen. Unter den unterzeichneten Firmen befinden sich auch H. Bartels u. Co.-Danzig, Danziger Oelmühle Petter, Patzig u. Co, Kaufmann und Sommerfeld-Stolp, die Königsberger Walzmühle, die Stettiner Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft in Züllchow bei Stettin.

— Der Bromberger Garten- und Obstbauverein wird, wie neulich berichtet, am 26. d. im Schützenhause zu Bromberg eine Obstausstellung veranstalten. Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung, die durch Herrn Regierungspräsidenten v. Tiedemann erfolgt, wird eine Besprechung der Aussteller und Interessenten über folgende wichtige Fragen auf dem Gebiete des Obstbaues und der Obstverwerthung stattfinden. 1) Aufstellung von geeigneten Sortimenten für die verschiedenen Bodenarten nach Anhörung der Aussteller und Interessenten, und zwar: für kujawischen schwarzen Boden, für kujawischen Lehmboden, für Höhenlehmboden nördlich von Bromberg und der Netze, für die Niederung und für geringe trockene Böden. 2) Welche Obstbaumformen erscheinen nach den bisherigen Erfahrungen als die volkswirthschaftlich rentabelsten, Hochstämme, Halbstämme oder Pyramiden- bezw. Buschform? 3) Ist die Gemüsekultur unter den Obstbäumen für den Obstbau nützlich oder schädlich? 4) Welche Wege sind einzuschlagen, um die beste Obstverwerthung herbeizuführen? Ist es erwünscht, in Bromberg einen regelmäßigen Obstmarkt einzurichten?

— Das Programm für das am 13. September in Thorn stattfindende Gauturnen des Ober-Weichselgaues ist nunmehr endgiltig festgesetzt. Vormittags findet Kampfrichtersitzung statt, darauf Vereins-Wettturnen und gemeinschaftliches Mittagessen. Nachmittags beginnt das Schauturnen, welches aus Freiübungen, Riegenturnen, Vorführungen der einzelnen Vereine und Kürturnen besteht. Abends folgt ein Reigen und Verkündigung der siegenden Riegen.

— Die pommersche Provinzial-Synode tritt am 10. Oktober zusammen.

— Am 25. ds. Mts. findet in Elbing eine Prüfung von Hufschmieden statt.

— Bei der Provinzial-Wiesenbauschule zu Bromberg ist der Beginn des Unterrichts-Semesters auf den 5. Oktober festgesetzt. Aufnahmen erfolgen bis zum 25. Oktober.

— In die durch Beförderung des Hilfslehrers Mollvich zum ordentlichen Seminarlehrer am Schullehrer-Seminar zu Osterode erledigte Hilfslehrerstelle ist der bisherige Präparandenanstalts-Hilfslehrer Chrosciel zu Hohenstein berufen worden.

i **Aus dem Kreise Culm**, 9. September. Für die Ortschaften Althausen und Bienkowko hat sich ein polnischer landwirthschaftlicher Verein gebildet. Vorsitzender ist Herr Pfarrer Zaburowski-Althausen. — Herrn Besitzer Küntzle-Kl. Czyste, dem sechs Schweine an Trichinosis gefallen sind und der selbst infolge des Genusses trichinösen Fleisches längere Zeit krank lag, sind vom Bund der Landwirthe als Entschädigung der gefallenen Schweine 222 Mk. gezahlt worden.

⊙ **Thorn**, 9. September. Ein größeres Feuer hat in der vergangenen Nacht in Mocker das in der Lindenstraße gelegene dreistöckige massive Wohnhaus der Wittwe Schulz aus Berlin zerstört. In diesem Gebäude wohnten acht Familien, darunter im oberen Stockwerk auch der Korbmacher Wolf. Dieser hatte auf dem Bodenraum geschälte trockene Weiden lagern. Wolf arbeitete in der vergangenen Nacht bis nach 11 Uhr und betrat dann noch den Lagerraum, wobei ihm seine Frau mit einer Petroleumlampe leuchten mußte. Die Frau glitt aus, fiel nieder und dabei zerbrach die Lampe. Das Petroleum faßte Feuer, und in wenigen Minuten stand der ganze Bodenraum in Flammen. Als das Feuer ausbrach, schliefen die anderen Hausbewohner bereits. Daher haben sie bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers nur wenige ihrer Habseligkeiten gerettet. Als die Feuerspritzen auf der Brandstelle erschienen, war das Feuer schon so weit vorgeschritten, daß man sich darauf beschränken mußte, der Verbreitung des Feuers zu steuern. Das Haus ist bis auf die Kellerräume ausgebrannt. Die obdachlos gewordenen acht Familien haben in einem Nachbargebäude, in welchem zwei Wohnungen leer stehen, Unterkommen gefunden. Die Besitzerin hatte das Grundstück übrigens an einen in demselben Hause wohnenden Herrn verkauft, und grade heute sollte die gerichtliche Auflassung erfolgen.

Der Schulverband Kostbar ist von der Regierung beauftragt worden, an Stelle des alten unzeitgemäßen Schulhauses ein neues zweiklassiges Schulgebäude zu errichten, auch für die Anstellung eines zweiten Lehres zu sorgen. Der Verband hat beides abgelehnt, da die Ortschaften durch das Hochwasser viel gelitten haben und wohl noch werden leiden müssen, folglich außer Stande sind, die nicht unerheblichen Kosten zu erschwingen.

Czerwinsk, 8. September. Die Generalidee für das gestern zwischen Kopitkowo und Lalkau abgehaltene Brigade-Manöver war die, einen von Graudenz heranrückenden Feind mit einer von Stargard vorgehenden Armee zu schlagen. Schon in aller Frühe wurde es im Manövergelände lebendig. Die Stolper Husaren, welche dem Norddetachement als Aufklärungstruppe zugetheilt waren, tauchten auf vielen Punkten auf, verschwanden aber ebenso schnell. Endlich erspähten sie nordwestlich von Lalkau den Feind, welcher daselbst eine geschützte Stellung eingenommen hatte. Nach einigen Stunden rückte das Gros der diesseitigen Truppen heran und setzte sich in den Bergen hinter Kopitkowo fest. Die geschützte Stellung des Feindes war der Grund, daß sich das Manöver bis 2 Uhr ausdehnte. Endlich gelang es der diesseitigen Artillerie, in Thätigkeit zu treten. Unter dem Schutze der Kanonen drang nunmehr die Infanterie vor, und der Feind wurde geschlagen. Nach einer längeren Kritik zogen die Truppen ins Biwak. Als die Wachtfeuer aufloderten, wurden die umliegenden Dörfer menschenleer; alles strömte ins Lager und erfreute sich an den kräftigen Späßen, die von den Kompagnie-Künstlern zum Besten gegeben wurden.

* **Neuenburg**, 9. September. Bei einer Schöffengerichts-Verhandlung sollte ein 16jähriges Dienstmädchen als Zeugin vernommen werden. Trotzdem sie erst seit 2 Jahren die Schule verlassen hatte, weigerte sich das Mädchen, deutsch zu sprechen mit dem Bemerken, sie könne nicht deutsch. Der Vorsitzende des Schöffengerichts glaubte das natürlich nicht, denn in 2 Jahren könne sie die deutsche Sprache, die in der Schule doch als Unterrichtssprache galt, nicht verlernt haben. Trotzdem weigerte sie sich, deutsch zu sprechen. Erst als der Richter ihr in energischer Weise klar machte, daß, wenn sie bei ihrer Weigerung bleibe, ihr eventuell eine Haftstrafe wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht zudiktiert werden könnte, bequemte sie sich, deutsch zu sprechen und diese Sprache ging dann ganz hübsch fließend.

ϟ **Dt. Eylau**, 9. September. Das hiesige Garnisonbauamt wird zum 1. Oktober aufgelöst und mit den hier stationirten Beamten nach Graudenz verlegt. — Der Besitzer Herr Puthahn hat auf seinem Grundstücke auf dem Abbau eine Ziegelei errichtet und den Betrieb eröffnet.

Dt. Eylau, 9. September. Als der Brandstiftung auf dem Rittergut Samplawa dringend verdächtig, ist ein Knecht des Herrn von der Meden verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden.

B **Tuchel**, 9. September. Heute gegen Mittag wurde unsere freiwillige Feuerwehr nach Abbau Tuchel entsendet, wo das Wohnhaus und ein Stall des Besitzers Kallas in Flammen standen. Da der Besitzer Kallas und drei Kinder am Typhus erkrankt darnieder lagen, so konnten sie nur mit Mühe aus dem brennenden Gebäude gerettet werden.

Aus dem Schlochauer Kreise, 9. September. Gestern erlegte Herr Lieutenant Puttkammer aus Altbraa am Salon-See einen prächtigen Uhu von 1,45 Meter Flügelbreite. Dieser Vogel ist ein gefürchteter Feind der Vögel und kleinen Säugethiere, es wurde deshalb schon längere Zeit von Forstbeamten auf ihn gefahndet. Ein zweites Exemplar war dem Schützen entkommen.

⊙ **Pr. Stargard**, 9. September. Der Bankbuchhalter Kauffmann, dem die Vertretung des beurlaubten Bankvorstandes der hiesigen Reichsbanknebenstelle übertragen war, ist jetzt zur Leitung der Reichsbanknebenstelle in Sonderburg bestimmt worden.

Dirschau, 9. September. Herr Oberpräsident v. Goßler und Herr Regierungspräsident v. Holwede weilten gestern zum Besuche bei Herrn Landrath Geheimrath Döhn auf dessen Gute in Kl. Gartz. Abends kehrten beide Herren nach Danzig zurück.

Unsere Fischer haben den Neunaugenfang in vollem Umfange aufgenommen. Leider ist das Fangergebniß bisher wenig befriedigend. Die Witterung ist noch nicht kühl genug. In der größten Menge erscheinen die Neunaugen bei anhaltendem Nordwinde.

Berent, 9. September. Herr Regierungs-Baumeister Kohlhagen, welchem die Leitung des Neubaues der evangelischen Kirche in Barkoschin übertragen ist, ist als Kreisbaumeister des Kreises Düsseldorf berufen worden.

Elbing, 9. September. Das Fortbestehen der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins ist nunmehr gesichert. Herr Regierungs-Präsident v. Holwede hat genehmigt, daß der Unterricht in der bisherigen Weise vorläufig wieder aufgenommen werden darf. An die Genehmigung ist die Mittheilung geknüpft, daß der Herr Handelsminister den bisherigen Staatszuschuß für das Jahr 1896/97 wiederum bewilligt. Die Eröffnung der Schule erfolgt Anfang Oktober.

Unsere Liedertafel begeht, wie schon mitgetheilt, zu Anfang des nächsten Jahres das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Für die Festfeier sind der 5., 6. und 7. Februar in Aussicht genommen. Am ersten Feiertage wird Anton Rubinsteins: „Verlorenes Paradies“ zur Aufführung gelangen.

∾ **Aus Ostpreußen**, 8. September. Die Frage, ob der Lehrer das Schulzimmer auch zu Privatzwecken benutzen darf, hat die Regierung zu Gumbinnen beantwortet. Der Lehrer aus dem masurischen Dorfe G. hatte zu einer Privatfestlichkeit auch die Schulstube benutzt. Einige Ortseingesessenen benutzten diesen Anlaß, um den Lehrer bei der vorgesetzten Dienstbehörde zu verklagen. Die Behörde hob in ihrem Bescheide hervor, daß der Lehrer verpflichtet sei, jedesmal, bevor er die Schulstube zu Privatzwecken benutzen will, dieses Vorhaben seinem Ortsschulaufseher anzuzeigen.

♀ **Goldap**, 8. September. Laut Beschluß des Kreisausschusses können vom 1. Oktober ab bei der hiesigen Kreissparkasse Einlagen mit der Bestimmung gemacht werden, daß die Auszahlung derselben erfolgen soll: 1) bei erlangter Großjährigkeit; 2) bei Verheirathung und 3) bei Eintritt eines bestimmten, auf mindestens 5 und höchstens 30 Jahre hinauszurückenden Termins oder eines in gleicher Zeit zu erwartenden, bestimmt zu bezeichnenden zukünftigen Ereignisses. Ueber diese Einlagen werden besondere (gesperrte) Quittungsbücher ausgefertigt und mit 1/2 Proz. höher als die übrigen Einlagen verzinst. Die auf diese gemachten Einlagen sind nicht kündbar und und werden erst beim Eintritt des bei der ersten Einzahlung angegebenen Zeitpunktes oder nach Ablauf der Frist fällig.

Goldap, 9. September. In einem hiesigen Gasthofe kehrte in den letzten Tagen ein Herr Nowack aus Widminnen ein, um hier einige Geschäfte zu erledigen. Als er Abends sein Zimmer aufgesucht hatte, hörten Mitbewohner ihn erregt auf- und abgehen und wirre Reden ausstoßen. Als seine Aufgeregtheit immer mehr zunahm, schickte man nach einem Arzte, der eine Gehirnerschütterung feststellte und seine Ueberführung nach dem Krankenhause veranlaßte. Dort ist der Bedauernswerthe bald darauf gestorben.

∞ **Pr. Eylau**, 9. September. Am hiesigen Schullehrer-Seminar haben bei der Aufnahmeprüfung von 31 Präparanden 27 die Prüfung bestanden.

∞ **Domnau**, 9. September. Zum Kreistagsabgeordneten wurde der Besitzer Kuhnke-Heinrichsdorf gewählt.

Tilsit, 9. September. Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung steht u. A. eine Vorlage, betr. die Anlegung eines Sammelkanals. Es handelt sich um die Abführung der ungeklärten Fäkalien der Stadt Tilsit in den Memelstrom unterhalb der Stadt. Auf Grund örtlicher Feststellungen seitens der Vertreter von fünf Ministerien haben die betheiligten Minister nunmehr entschieden, daß unter gewissen Voraussetzungen der Stadt Tilsit die Abführung der ungereinigten Fäkalien in den Memelstrom gestattet wird. Der Magistrat hat sich daher entschlossen, von dieser Erlaubniß Gebrauch zu machen, falls die Kosten der Anlage im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Stadt stehen.

Die Hauptverhandlung gegen den früheren Stadtpolizeiverwalter Stadtrath Witschel wegen Meineids ist auf den 1., 2. und 3. Oktober vor dem Schwurgericht anberaumt.

Lyck, 9. September. Ein plötzlicher Tod ereilte den Fleischer Nausedat in Sybba. Dortselbst fand ein Handwerkerball statt, an dem sich auch N. betheiligte. Während des Tanzes sank er plötzlich, wahrscheinlich vom Herzschlage getroffen, zu Boden und starb inmitten der fröhlichen Gesellschaft.

∾ **Aus Littauen**, 8. September. Die alljährliche Kalendelieferung führte zu mannigfachen Unzuträglichkeiten zwischen Lehrern und Schulunterhaltungspflichtigen. Um diese Streitigkeiten zu beseitigen, hat die Regierung den Vorschlag gemacht, die Kalende in baar umzurechnen. Die Betheiligten haben in vielen Fällen diesen Vorschlag mit Freuden aufgenommen. Gezahlt werden die schulmatrikelmäßig festgesetzten Geldbeträge von 130 bis 150 Mk.

∞ **Nordenburg**, 9. September. Vorgestern feierte der hiesige Missionsverein sein Jahresfest. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Depner-Muldßen. Prediger Wallsdorff von hier erstattete den Bericht über unseren Missionsverein. Die Pfennigsammlungen brachten dem Verein eine Einnahme von 128 Mk. Die Nachfeier fand auf dem Kirchenplatze statt. Die erste Ansprache hielt Pfarrer Mertens-Gerdauen. Superintendent Messerschmidt gab eine Darstellung der grauenhaften Christenverfolgungen in Armenien. Eingesammetl wurden 74 Mk., wovon 23 Mk. für die schwer heimgesuchten Christen in Armenien bestimmt wurden.

* **Wehlau**, 9 September. Den gestern abgehaltenen Kreistag beschäftigten zwei für unseren Kreis sehr wichtige Vorlagen, zunächst eine Petition aus einer Anzahl Ortschaften des Kreises auf Aufhebung der Chausseegelder auf den Kreischausseen. Nach längerer Debatte wurde die Abschaffung des Chausseegeldes mit 20 gegen 7 Stimmen beschlossen. Die zweite wichtige Vorlage, betr. den Bau einer Kleinbahn von Tapiau bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Podewitten-Possindern, wurde mit 22 gegen 4 Stimmen angenommen. Unter bestimmten Bedingungen hat die Ostdeutsche Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft den Bau der Bahn mit 75 cm Spur übernommen. Das Baukapital ist auf 5—600 000 Mk. angenommen, wenn der Kreis den Grund und Boden kosten- und lastenfrei zur Verfügung stellt. Auch hat der Kreis die Gewährleistung von jährlich 3 1/2 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung des Baukapitals bis zum Ablaufe der Tilgungsperiode zu übernehmen, jedoch nicht über 8000 Mk. jährlich.

Memel, 9. September. Am Sockel des Kaiser Wilhelm-Denkmals sind gestern die drei Bronce-Reliefs angebracht worden. Das Relief an der Ostseite stellt die Begegnung des Kaisers Alexander I. von Rußland mit König Friedrich Wilhelm III. bei Memel, dasjenige an der Südseite Königin Luise mit ihren beiden Söhnen auf der Fahrt nach Memel (das bekannte traditionelle Idyll im Kornfelde), das an der Nordseite den Augenblick der ersten Vorstellung des jungen Prinzen Wilhelm als Offizier vor seinen Eltern dar.

Auf eine von Seiten der höheren kirchlichen Behörden ergangene Anregung hatte sich das Kuratorium und die gesammte Leitung der hiesigen Fortbildungsschule in einer gemeinsamen Sitzung über die Frage schlüssig zu machen, ob es nützlich und rathsam sein möchte, mit den Fortbildungsschülern etwa sonntäglich oder doch wenigstens in längeren regelmäßigen Zeitabschnitten eine von einem Geistlichen zu

leitende Andacht zu veranstalten. Die Versammlung kam zu dem Beschluß, dem Herrn Superintendenten Oloff als dem Vertreter der geistlichen Behörde die in der Versammlung geltend gemachten Bedenken mitzutheilen und es seiner Entschließung anheim zu geben, zunächst einen Versuch in der Veranstaltung solcher gottesdienstlicher Akte zu unternehmen, um die praktischen Folgen einer derartigen Neuerung kennen zu lernen. Herr Superintendent Oloff will diesen Versuch unternehmen, und zwar soll im Einvernehmen mit der Schulleitung zunächst vierzehntägig am Sonntag Nachmittag am Schluß der Zeichenstunde eine kurze auf höchstens 20 Minuten vorgesehene Andacht gehalten werden. Die Betheiligung der Schüler an diesen Andachten soll freiwillig sein.

Bromberg, 8. September. Zur Vorsteherin des Bromberger Damenturnvereins ist Fräulein Rückersfeld gewählt worden. Dem Verein ist vom Magistrat die städtische Turnhalle zur Verfügung gestellt worden.

(**Posen**, 9 September. Trotz der Erklärung des Oberbürgermeisters Witting in der letzten Stadtverordnetensitzung zweifelt hier Niemand daran, daß die Verhandlungen über die Niederlegung der inneren Festungswerke im Gange sind. Die Befestigung von Posen wurde in den 30er Jahren angelegt und wegen der strategischen Wichtigkeit des Platzes, der nur wenige Meilen von der Ostgrenze entfernt liegt, ganz besonders stark ausgeführt. Posen ist eine Festung ersten Ranges. Nach der Anlegung der großen Außenforts in den 70er Jahren hat die innere Festung ihre Bedeutung für die Vertheidigung jedoch vollständig verloren. Diese Meinung hat sich auch in den höchsten Militärkreisen Bahn gebrochen. Schon vor Jahren ließ man drei große Festungsthore, das Schillings-, Kirchhofs- und Königsthor abbrechen. Ihnen wird der Abbruch des großen Berlinerthores nachfolgen. Für den Verkehr bedeutet das eine große Erleichterung. Mit den Thoren müssen aber auch die Wälle und Mauern fallen, denn sie schädigen die Entwickelung der Stadt fortgesetzt in unberechenbarer Weise. Ohne die enge Einschnürung der Festungswerke würde Posen längst stärker bevölkert sein und eine höhere wirthschaftliche Stufe erreicht haben. Eine schwerwiegende Folge der Einengung ist die riesige Steigerung der Bodenpreise und damit zusammenhängend das Emporschnellen der Wohnungsmiethen gewesen. Posen gehört heute zu den Städten im deutschen Reiche, welche die höchsten Miethen aufweisen. Hohe Miethen und Lebensmittelpreise, welch letztere die starke Garnison hervorgerufen hat, im Vereine mit unentwickelter Industrie und schwachem Geschäftsleben haben das Emporblühen der Stadt von jeher gehindert. Eine weitere, für Posen gefährliche Folge der Einengung ist die ungemein starke Entwickelung der Vororte Jersitz und St. Lazarus im Westen, zehn Minuten von der Stadt entfernt; sie haben sich in 10 Jahren zu Vororten mit sehr beachtenswerthem geschäftlichen Leben emporgeschwungen, dasselbe gilt von Wilda im Süden. Alle drei Vororte zählen heute reichlich 30000 Seelen, das ist fast die halbe Bevölkerung von Posen. Die bauliche Entfaltung in den Vororten ist geradezu großartig, besonders seit 1889, nachdem die strengen Bauvorschriften für den ersten Rayon gemildert worden sind. Das kräftige Wachsthum der Bevölkerung und des Geschäftslebens ermöglichte den Vororten die Einführung der elektrischen Beleuchtung und der Quellwasserleitung, womit die Straßenpflasterung und Kanalisation Hand in Hand geht. Diese Annehmlichkeiten und die um ein Drittel niedrigeren Miethen und wohlfeileren Lebensmittel entziehen der Stadt Posen seit Jahren viele Bewohner. Bisher beschränkte sich dieser Verlust mehr auf die niederen Bevölkerungskreise. Neuerdings macht sich aber auch unter den Beamten ein starker Zug nach dem Westen bemerkbar. Zu alledem erhalten die Vororte immer mehr industrielle Anlagen und Fabriken, für die in dem engen Posen kein Raum ist. Unter diesen Umständen steht die Stadt Posen vor der Gefahr einer allmähligen Entvölkerung und wirthschaftlichen Schwächung, der nur durch die Niederlegung der inneren Umwallung wirksam begegnet werden kann. Finanziell erscheint die Uebernahme des Festungsterrains durch die Stadt gar nicht so schwierig. Jedenfalls würden die Opfer nicht größer sein, als sie die geplante Warthe-Eindeichung erfordern wird, die sich dann wohl erübrigen dürfte. Wenn Posen die Niederlegung der Festungswälle erreicht, ist der Stadt weit größere wirthschaftliche Entwickelung garantirt, als sie die über $2^1/_2$ Millionen Mk. aus dem städtischen Säckel erfordernde Eindeichung jemals bieten kann.

Herr Rittergutsbesitzer v. Zobeltitz, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, ist auf seiner Besitzung Gleinig im Kreise Guhrau im 77. Lebensjahre gestorben. Herr v. Z., welchem das Rittergut Rumianek im Kreise Posen gehörte, war viele Jahre hindurch Vorsitzender des Posener landwirthschaftlichen Kreisvereins und hat sich nicht nur um diesen, sondern auch sonst auch um die Landwirthschaft in unserer Provinz hohe Verdienste erworben.

Als Andenken an das diesjährige Kaisermanöver haben die sämmtlichen Kapellmeister und Stabstrompeter des V. Korps dem Armee-Musik-Inspizienten Professor Roßberg ein großes Gruppenbild zugedacht. Zu diesem Zwecke ließen sie sich in Görlitz mit Professor Roßberg, der nach seinem Ausspruche „wohl das letzte Mal die Kapellen des V. Korps zum Kaisermanöver dirigiren dürfte", photographiren.

h **Schneidemühl**, 9. September. Die dreijährige Martha Krüger, Tochter des Vorkosthändlers K. in der Bromberger Vorstadt, fiel beim Spielen in eine Lehmgrube und ertrank.

Verschiedenes.

— Alexander Baron von Roberts, der bekannte Romanschriftsteller, der sich in der letzten Zeit auch als Dramatiker versucht hat, ist am Dienstag in Schreiberhau, wo er sich zur Erholung aufhielt, im 51. Lebensjahre gestorben. Baron von Roberts nahm als Hauptmann seinen Abschied und widmete sich dann der schriftstellerischen Thätigkeit. Seinen ersten Erfolg errang er mit der Novellensammlung „Es und Anderes". Noch stärkeren Beifall fanden seine großen Romane „Revanche", „Die schöne Helena" und „Majestät", in denen er fesselnde Schilderungen aus dem Leben der modernen Gesellschaft entworfen hat. Sein Schauspiel „Satisfaktion" ist längere Zeit Repertoirstück der deutschen Bühnen gewesen.

— [Ein Rittergut mit elektrischem Betriebe]. Vollständig mit elektrischer Betriebskraft und Licht versehen wird jetzt das bei Hoppegarten belegene Gut Dahlwitz, dem Herrn von Treskow gehörig. Die von einer 60pferdigen Dampfmaschine erzeugte Elektrizität soll gegen 700 Glühlampen speisen, mit denen die Ställe, Heuböden, Futterkammern, Remisen und alle die Räume beleucht werden sollen, die jetzt bei Dunkelheit mit Handlaternen beleuchtet werden müssen. Außerdem will man mittels Elektrizität den Acker pflügen, dreschen, Häcksel schneiden, schroten 2c.

— Von einem Radfahrer getödtet wurde neulich in Tobelbad (Steyermark) das fünfjährige Töchterchen des Inspektors der ungarischen Staatsbahnen, Friedrich v. Csatary, als dasselbe in Begleitung der Mutter spazieren ging. Das Kind wurde von einem Radfahrer von rückwärts niedergerannt, so daß es sogleich todt blieb. Der Radfahrer entzog sich durch eilige Flucht der Feststellung seiner Person.

— [Ein verschwundener Geldbrief.] Auf dem Postamt Karlsbad wurde ein Geldbrief mit 20000 Gulden nach Prag aufgegeben, der aber bei der Eröffnung des Postbeutels in Prag fehlte. Aus Karlsbad wird nun berichtet, daß der Geldbrief aufgefunden wurde, und zwar hinter einem Holzstoß in der Nähe des Gasthauses Elysium. In dem Briefe fanden sich noch 13000 Gulden vor. Zwei Postbeamte, welche verdächtig sind, den Brief bei Seite geschafft zu haben, wurden verhaftet.

Kraft im Arm,
Herz ohne Harm,
Herd, traut und warm,
Braucht kein Erbarm'.

Alter Spruch.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Tücht. Schlossergesell. können sich melden. R. Thomas, Schlossermeister, Thorn. [904

---

3 Maschinenschlosser und 1 Tischler

für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. [689
Otto Hahn, Schöneck Wpr.

970] Ein tüchtiger

Schmied

findet vom 11. November d. Js. Stell. i. Stein p. Kgl. Blumenau.

972] Zwei tüchtige

Hufbeschlag-schmiedegesellen

sowie zwei tüchtige

Stellmachergesell. u. Stellmacherlehrlinge

verlangen von sofort
M. Osmanski, J. Pawlick, Thorn, Thurmstraße Nr. 10.

Gutsschmied

gesucht mit ausreichend. eigenen Handwerkszeug und event. Zuschläger. Die Befähigung, einen Dampfdreschapparat unter allen Umständen, event. sogar b. Lohndrusch führen zu können, muß durch Zeugnisse nachgewiesen werden. Absolute Nüchternheit Bedingung. Die Stellung kann bei gutem Lohn, Deputat und Tantieme am 1. Oktober d. Js. angetreten werden. Briefliche Meldungen mit Zeugnissen an
H. Elgnowski, Skollwitten p. Miswalde Ostpr.

675] Ein verheiratheter

Stellmacher

findet von Martini Stellung bei H. Ziehm, Adl. Gremblin bei Subkau.

766] Drei tüchtige

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Jordan, Briesen Wpr.

E. Schneidergesellen

braucht von sofort. H. Wölke, Marienwerder, Schmalestr. 4.

1130] Suche zum 1. Oktober f. meine Bockwindmühle einen tüchtigen, zuverlässigen

Müllergesellen

der bei freier Station auf Akkord arbeitet.
W. Zimmermann, Gutsbesitz., Gr. Lesewitz Wpr.

21] Für Seehausen bei Rehden wird zum 1. Oktbr. d. Js. ein evangel., der polnisch. Sprache mächtiger, unverheiratheter

Gärtner

der auch in der Wirthschaft thätig sein muß, bei 300 Mk. Gehalt gesucht.

9976] 1 verh. **Gärtner,** der auch Bedien. übern. muß u. 1 unverh. **Gärtner,** Geh. 270 Mk., Tant. u. fr. Stat., sucht A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

688] Unverheirath., selbstthätig.

Gärtner

findet zum 1. Oktober Stellung in Wrotzlawken, Kr. Culm.

1082] Dom. Lipienitza bei Schönsee Wpr. sucht von sofort einen unverheiratheten, polnisch sprechenden, selbstthätigen

Gärtner

der zeitweise in der Wirthschaft thätig sein muß. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften einzusend.

847] Ein verheiratheter

Gärtner

mit Burschen oder Scharwerker von sogleich oder spät., ein verh.

Stellmacher

mit Scharwerker findet Stellg. zu Martini in Kontken bei Mlecewo, Kreis Stuhm.

507] Ein evangel., verheirath.

Gärtner

der auch in der Wirthschaft brauchbar, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet vom 1. Oktbr. cr. Stellung in Tuschewo bei Löbau Wpr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein firmer Schütze

zum Abschuß von ca. 2000 Rebhühnern wird gegen Schußgeld mit freier Station vom Dom. Glembokie bei Kruschwitz, Bez. Bromberg, sofort gesucht. [1076

22] In Dom. Rehden wird zum 1. Oktober d. Js. ein älterer, unverheiratheter

Rechnungsführer

gesucht. Zeugnißabschriften sind zu richten an
Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

7990] Suche sofort resp. per 1. Oktober u. 1. Januar 1897 unv.

Inspektoren Rechnungsführer rc.

Gehalt 1000 bis 300 Mark.
Gust. Böhrer, Danzig.

Inspektor-Gesuch.

899] Einen zuverlässigen, nüchternen Inspektor mit bescheiden. Ansprüchen, der polnisch. Sprache mächtig, sucht vom 1. Oktober ab bei 200 Mark Gehalt und Familienanschluß J. Bartels, Amalienhof pr. Soldau Ostpr.

[1034] Gesucht per 1. Oktober

tüchtiger Inspektor

unverh., evang., der poln. Sprache mächtig. Dienstpferd. Anfangsgehalt 600 Mk. bei fr. Station.
Grocholin bei Exin.
Die Gutsverwaltung.

485] Von sofort wird ein ev., der poln. Sprache mächt., thätig.

Wirthschaftsbeamter

gesucht. Gehalt 300 Mark exkl. Wäsche. Dom. Trzinb. Mroczno, Kreis Löbau Westpr.

896] Deutscher, junger

Hofverwalter u. Rechnungsführer

umsichtig und zuverlässig, mögl. auch polnisch sprechend, zum 15. September oder 1. Oktober bei Mk. 350 bis Mk. 400 steigendem Gehalt exkl. Bett und Wäsche gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. an das Wirthschaftsamt Pietrowo bei Modrze, Posen.

1047] Für einen Landwirth, 28 J. alt, evang., Besitzerssohn, Volksschulbildung, der $2^1/_2$ Jahre bei mir als 2. Wirthschafter in Stellung war, und den ich nach jeder Richtung hin empfehlen kann, suche ich Stellung als

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals.
Freiherr v. Buddenbrock, Kl. Ottlau bei Marienwerder.

861] Auf dem Ansiedelungsgute Gryzlin bei Jamielnik Wpr. findet ein evang., ordentlicher

Wirthschafts-Assist.

zum 1. Oktober bei 400 Mark Gehalt und freier Station exkl. Wäsche Stellung. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
Die Gutsverwaltung.

1031] Dominium Blugowo bei Linde i. Westpr. sucht zum 1. Oktober einen jungen, solid., tüchtig.

Inspektor

als alleinigen Beamten. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche. Zeugniß-Abschrift., die nicht zurückgesandt werden, erbeten.

1019] Ein junger, tüchtiger

Inspektor

direkt unter dem Prinzipal, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 Mk., vollst. Familienanschluß.
Administrator Wiebe, Sulitz b. Gr. Starzin, Kr. Putzig.

1046] Ein zuverlässiger

Wirthschaftsbeamter

der auch die Hofwirthschaft zu übernehmen hat, findet zum 1. Oktober d. J. Stellung. Vorstellung erforderlich.
Dom. Artschau
p. Straschin-Prangschin Westpr.

Per 25. Septbr. cr. fleißiger, anspruchsloser, junger, gebildeter

Landwirth

bei 400 Mark Jahresgehalt und freier Station gesucht. Derselbe muß bei guter Handschrift sicher in landwirthsch. Buchführung, wie Gutsvorsteher-Sachen sein und diese selbstständig führen können u. darüber gute Zeugnisse besitzen. Stellung angenehm bei vollständigem Famil.-Anschluß. Gefl. Meldungen mit Zeugniß-Abschrift., ev. auch Photographie, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1048 d. d. Geselligen erbet.

1143] Ein gut empfohlener, federgewandter, evangel.

Landwirth

findet zum 1. Oktbr. cr. Stellung als Hofverwalter in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 300 bis 360 Mk. jährlich. Zuerst werden schriftliche Meldg. erbeten. Zeugnisse in Abschrift.

1007] Suche von sogleich einen tüchtigen, zuverlässigen

Inspektor

für ein Nebengut, welches unter meiner Leitung zu bewirthschaft. ist. Oberinspektor Keyser, Draulitten b. Grünhagen Opr.

Ein Hofverwalter

brauchbar und solide, mit eigenen Betten, oder ein nicht ganz unerf.

Eleve findet zum 1. Oktober bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Polnische Sprache u. Familienanschluß erwünscht.
Rittergut Zabow bei Mogilno, Provinz Posen. [1035

763] Zu sofortigem Antritt od. 1. Oktober d. Js. ein

Oberschweizer

vorläufig ohne Unterschweizer zu 50 bis 60 Kühen gesucht. Persönl. Vorstellung erforderlich.
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

501] Suche zum 1. Oktob. resp. Martini cr. tüchtig., verheirath.

Kuhmann

m. 3 Mägden od. 2 Knechten für ca. 60 Kühe. Meldungen an Dom. Dalwin b. Dirschau erb.

1025] Ein tüchtig., energischer, ehrlicher und nüchterner

Leutewirth

findet von sogleich oder zu Martini Stellung in Kl. Summe bei Naymowo.

990] **Ein Kutscher und zwei Instleute**

find. zu Martini d. Js. Stell. in Bäckermühle b. Marienwerder.

937] Zum 1. Oktober findet bei mir ein

Nachtwächter

Stellung. Hinz, Sägewerk, Gollub.

Laufbursche

wird sofort verlangt.
931] Bertha Loeffler.

Unsere Campagne beginnt am

17. September.

Arbeiter

nicht unter 16 Jahre alt, wollen sich am 16. Septbr. melden. [488

Zuckerfabrik Melno.

[1128 Unsere Kampagne beginnt am Dienstag, den 22. September.

Die Annahme der Arbeiter findet am

Montag, den 21. September Morgens 8 Uhr

statt.

Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.

Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.

Zuckerfabrik Culmsee.

Ein Lehrling

kann zum 1. Oktober eintreten.
Paul Kraege, Konditor,
085] Bromberg.

407] Für mein Kolonialwaar.- u. Schank-Geschäft suche per 1. Oktbr. ein. d. poln. Sprache mächt.

Lehrling.

Julius Mendel in Thorn.

702] Junge Leute anst. Eltern, w. Lust haben, d. Musik z. erlern., k. sich melden bei Kapellmeister C. Ott, Dirschau.
Nach beend. Lehrzeit erhalten dieselben Stell. beim Militär.

886] Für mein Zigarren-engros & detail-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen

Lehrling

aus anständiger Familie.
Otto Bloch, Bromberg, Rinkauerstr. Nr. 8.

Für ein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft werden zum Eintritt per 1. Oktober zwei

Lehrlinge, Söhne achtbar. Eltern, mit guter Schulbildung, gesucht. Dieselben erhalten auch vollständige Ausbildung in der Destillation und in Komtoirarbeiten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1006 an den Geselligen erbeten.

1061] Für ein Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft wird ein jung. Mann, wom. poln. spr., als

Lehrling

gesucht. Meldungen unter 16 A. hauptpostlagernd Danzig erbet.

Ein Sohn

rechtlicher Eltern kann sofort oder später in die Lehre treten. [749
Fr. Retschun, Bäckermeister, Unterthornerstraße Nr. 11.

Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, suchen für unser Glas-, Porzellan-, Wirthschaftswaaren- u. Beleuchtungs-Magazin. [748
G. Kuhn & Sohn.

8645] Von sofort oder 1. Okt. suche für mein Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft einen der polnisch. Sprache mächtigen

Lehrling.

E. Brodowsky, Adler-Drogerie, Johannisburg Ostpr.

1101] Für m. Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft suche **einen Lehrling.**
M. J. Zander, Danzig.

Einen Lehrling

stellt sofort ein [1072
Th. French, Handelsgärtner.

Stettin.

1129] Suche für meine Apotheke zum 1. Oktober e. **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
H. Serger, Bären-Apotheke.

758] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort bei freier Station einen

Lehrling o. Volontär.

Louis Aufrecht, Rogasen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Kolonial-, Delikateß-waaren-, Wein-, Tabak-, Zigarren- und Destillations-Geschäft von sogleich oder später Stellung.
C. von Preetzmann,
682] Culmsee.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Delikatessen-, Kolonial-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-, auch Destillations-Geschäft sogleich Stellung. Gute Schulbildung erforderlich. [851
Johannes Krupka, Neufahrwasser.

9959] Für meine Manufakturw.-Tuch- u. Lederhandlung suche per 1. Okt. cr. einen **Lehrling und ein Lehrmädch.** b. vollst. fr. St.
Hermann Stein, Exin.

Frauen, Mädchen.

1091] Suche als **Stütze** zum 1. Oktober d. J. eine Stelle. Schon in Stellung gewesen, gute Zeugnisse. Gefl. Offert. bitte an die Exped. des Weichselboten in Neuenburg Wpr. zu richten.

1060] E. geb. j. Mädch. s. Stell. als St. d. Hausfr., ist a. ber., die Pflege u. Beaufs. gr. K. zu übern. Meld. u. **A. K. 10** postl. Bromberg.

1015] Ein anst., fleiß., evang., **junges Mädchen** v. Lande, welche Vorkenntn. in der Landw. besitzt, sich aber vervollk. will, s. m. etw. Geh. v. 15. Nov. Stell. Gefl. Meldungen unter Nr. 360 postl. Schwirsen Wpr.

---

1 gesunde Amme

v. Lande sucht Dienst. Offerten erbittet Catharina Frieger, Gr. Schönwalde, Poststation.

Ein gebildetes junges

Mädchen

welches in d. Wirthschaft erfahr. u. in Schneiderei u. all. Handarb. geübt ist, sucht von sogl. od. spät. bei vollst. Familienanschl. Stell. zur Stütze der Hausfrau. Meld. briefl. u. Nr. 1017 a. d. Exp. d. Ges.

1062] Ein j. fein. **Mädch.,** w. das Geschäft erlern. will, s. v. 1. Okt. St. i. fein., größ. Galanterie- u. Kurzw.-Gesch., wo es b. fr. St. eintreten könnte. Offerten erb. unter **H. S. 30** postl. Goldfeld b. Bromberg.

997] Geb. j. Mädchen sucht als **Kinderfräulein** od. ander. pass. Stellung. In Schneiderei bew. Meld. u. K. M. 10 pstl. Graudenz.

Ein junges Mädchen

Besitzert., wünscht a. einem größ. Gute die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Offerten erbittet [1075
Martha Chall, Georgenthal Opr.

1116] Ein junges, anständiges **Mädchen,** welch. in d. Wirthsch.-Führ. bewand. ist, sucht v. 1. Okt. Stellg. als Stütze. Meldg. unt. E. U. 316 postlag. Kessel Ostpr.

Junge Dame

21 J., ev., gebild. u. gut musik., sucht unt. ganz besch. Anspr. Stell. i. fein. Hause, auf d. Lande bevorz., wo sie i. Haush. u. gesellsch. sich nützl. zu mach. d. best. Willen hat. Gefl. Off. w. erb. unt. G. S. 8 postl. Danzig.

Zum 1. Oktbr. cr., evtl. bald, anspruchsl., junge, musik., kathol.

Erzieherin

auf's Land gesucht, die mehr auf freundl. Behandlung wie gemüthlichen Fam.-Verkehr als auf hoh. Gehalt sieht. Gefl. Meldungen mit Gehaltsanspr. wie Zeugn.-Abschrift. u. Photograph. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1049 durch den Geselligen erbeten.

860] Gesucht aufs Land zum Oktober eine jüngere

Erzieherin

zu zwei Kindern, Knabe und Mädchen. Musik nicht erforderl. Offerten unter S. S. 25 postlag. Jamielnik Wpr. erbeten.

1117] **Erzieherinn.,** Geh. 400, 360, 300 M., **Kindergärtn.,** Stütz. s. Fr. Anna Borowski, geb. Will, Tocht. d. verstorb. Arzt. Dr. Will-Schippenbeil, Plazir.-Instit. f. bess. weibl. Personal, b. Eröff. 1891 in den Kgsb. Ztg. d. H. Oberbürgerm. Selke empf. Königsberg, Hint.-Tragh. 44.

1141] Suche zum 1. Okt. eine

Kindergärtnerin

2. Klasse für ein Mädchen von 6 Jahren.
Frau O. Wannow, Hanskfelde bei Melno.

Kindergärtnerin

2. Klasse für einen 7jährigen Knaben und ein Mädchen von 5 Jahren zum 1. Oktober gesucht.
1134] A. Hoffnung.

Kindergärtnerin

für 4 Kinder von 5—7 Jahren, die auch in der Häuslichkeit behilflich sein muß, sogl. ges. resp. für 1. Oktober. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugn.-Abschrift. an Moritz Maschke, Graudenz.

1081] Suche zum 1. Oktbr. oder später für meine 7jährig. Tochter eine gepr. evangelische

Kindergärtnerin I. Kl.

die bereits mit Erfolg unterrichtet hat. Uebung in Handarbeit erw. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie einzusenden an
Frau von Klitzing, Gemel b. Prechlau Wpr.

943] Zum 1. Oktober suche ich eine tüchtige

Kindergärtnerin

II. Klasse zur Beaufsichtigung und Pflege eines Knaben von 9 Jahren, zweier Mädchen von 4 und $2^1/_2$ Jahren, später ist noch ein Knabe von $^5/_4$ Jahren zu beaufsichtigen. Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften sind zu richten an
Frau Martha Schaeper, Rittergut Birkenfelde b. Znin.

Eine Kassirerin

nur für die Kasse, suchen [1068
Hildebrandt & Krüger.

887] Suche per sofort oder 1. Oktober für mein Delikatessen- u. Kolonialwaaren-Geschäft eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin

aus anständiger Familie, die auch mit der Buchführg. vertraut ist.
Albert Hennig Nachf., Landsberg a. Warthe.

Zwei tücht. **Verkäuferinnen,** läng. Zeit in Woll- u. Strumpfw.-, Herrenartik.-Branche thät., pr. 1. Oktbr. b. hohem Gehalt gesucht. Meldg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 983 d. d. Geselligen erbeten.

1061] Eine kautionsfähige

Verkäuferin

für meine Niederlage vom 1. Oktober gesucht.
J. Kalies, Bäckermeister.

Eine tüchtige

Verkäuferin und ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, d. poln. Sprache mächtig, suche zum 1. oder 15. Oktober für m. Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Schuhgeschäft. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1110 an den Geselligen erbeten.

768] Eine flotte

1. Verkäuferin

die perfekt polnisch spricht und mit der Kurzwaaren-Branche vollständ. vertraut ist, findet per 1. Oktob. cr. bei mir Stellung.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

791] Tüchtige, selbstständige

Verkäuferin

für Putz- und Weißwaaren sofort evtl. später gesucht. Stellung dauernd. Geschw. Hannach, Inhaber Alfred Rosenberg, Rixdorf-Berlin, Bergstr. 22.

1074] Suche sofort eine tüchtige

Putzarbeiterin

die perfekt mittleren Putz arbeitet und im Verkauf von Putz und Weißwaaren bewand. ist. Phot., Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten.
Gustav Rosen, Neustettin.

681] Suche zum 1. od. 15. Okt. ein junges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß in der Küche erfahren sein.
Dom. Kegelsmühl I bei Stoewen.

Ein junges, tücht., ehrliches

Mädchen

zur Bedienung der Gäste für ein Hotel und Stütze der Hausfrau gesucht von sofort. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 1040 an den Geselligen erbeten.

1042] Gesucht zum 1. Oktbr.

junges Mädchen

welches die Küche versteht, zur Stütze der Hausfrau auf ein klein. Gut. Gehalt 120 Mk. Liebevolle Behandlg. Meldg. unter M. B. Saalfeld Ostpr. postlagernd.

1008] Ein anständiges, junges

Mädchen

w. b. Familienanschluß u. vorl. 100 Mark Gehalt zum 1. Oktbr. gesucht. Dasselbe muß d. Milchen beaufsichtigen und Liebe z. Milchwirthschaft haben.
Frau Administrat. Brabänder, Skomatzko Ostpr.

1001] Eine ältere

selbstthätige Person

mit bürgerlicher Küche vertraut, zu einem einzelnen Herrn auf ein Vorwerk als Wirthin gesucht. Gehalt 150 Mk. und freie Stat. Antritt 1. Oktober cr. Meldg. erbittet die Gutsverwaltung Bukowitz, Stat. Terespol Wpr.

Ein anst. Mädchen

das die Kasse in mein. Material-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft, ohne Schank, zu führen hat, außerdem in der Wirthschaft behilflich sein muß, wünsche zu engagiren. Familienanschluß Bedingung. Meld. nebst Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Ges. unter Nr. 1043 erbeten.

Stütze der Hausfrau

in Kindererziehung u. Wirthschaft erfahren, w. b. hoh. Salair ges. Meldung. unter Nr. 420 an den Geselligen erbeten.

Anständiges, gewandtes

Mädchen oder Frau

wird zur Verwaltung einer Bahn-Restauration zum 1. Oktober gesucht. 50 Mark Kaution erforderlich. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1005 an den Geselligen erbeten.

Junge Damen

die das Putzfach erlernen wollen, können sofort eintreten.
932] Bertha Loeffler.

854] Suche z. 1. Okt. ein erfahr. **Mädchen,** das gut kochen kann, im Plätt. u. Haushalt bewandert ist, als Stütze. Familienanschluß. Anfangsgehalt 180 Mk.
Frau Rittergutsbesitz. Zierold, Kl. Konarszyn bei Zechlau, Stat. Konitz.

Ein Mädchen

welches Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann sich melden in der Meierei-Genossenschaft Rheinswein Ostpreußen. [782
Schulz, Verwalter.

783] Gesucht

Mädchen od. Frau

zur Hausarbeit und zum Melken für bald oder 1. Oktober bis zu Neujahr. Lohn vierteljährlich 40 Mk., freie Beköstigung. Reisegeld vergütet.
Frau Forstmeister Hühner, Forsth. Balster P. Denzig Pom. Station Balster.

1095] Ich suche z. 15. Oktober ein anständiges **Mädchen,** welches etw. schneidern kann, zu Kindern. Gefl. Meldung. mit Zeugnißabschr. an Frau Amtsrichter Wintzek, Thorn.

1096] Ein durchaus anständig. **Mädchen,** welches gut kochen kann, wird bei hohem Lohn und familiärer Behandlung zum 1. oder 15. Oktober gesucht von
Frau Bauunternehmer Hecht, Thorn, Brombergerstraße 48.

In Leesen, Post Kokoschken, Kreis Danziger Höhe, wird zum 1. Oktober eine **Meierin,** die noch einige wirthschaftliche Obliegenheiten übernehmen muß, bei 240 Mark Gehalt u. Tantieme gesucht. [532] G. Hoene.

1092] Zum 1. Oktober eine erfahrene, gut empfohlene

Meierin

gesucht, welche mit Alpha-Separator vertraut ist u. das Melken u. Kälbertränken zu beaufsichtig. hat. Meld. nebst Gehaltsanspr. an das Dom. Owidz bei Pr. Stargard erbeten.

Für eine Käserei in Ostpreußen wird eine junge

Meierin

gesucht, die ihre Lehrzeit beendet hat. Meldungen erbeten unter Nr. 853 an den Geselligen.

944] Zum 1. Oktober suche ich eine tüchtige **Wirthin,** die in der feinen Küche perfekt ist, ebenso in der Federviehzucht. Milchwirthschaft ist nicht vorhanden. Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften sind einzusenden an
Frau Martha Schaeper, Rittergut Birkenfelde b. Znin.

Aelt. evgl. Wirthin

mit guten Zeugnissen, in allen Zweigen der Landwirthschaft und feinen Küche gründlich erfahren, treu, ehrlich und fleißig, suche z. 1. oder 15. Oktober. Anfangsgehalt 240 Mk. Meld. m. Zeugn. bitte zu senden an [1114
Frau Rittergutsbes. Schneider, Schrotz, Kr. Dt. Krone.

1077] Suche von sofort oder 1. Oktober eine

tüchtige Wirthin

sowie ein brauchbares

Stubenmädchen.

Offerten mit Gehalts-Ansprüch. zu senden:
Rosenfelde b. Podobowitz.

Zum 1. Oktober cr. suche eine tüchtige, jüngere, evangel.

Hotel-Wirthin.

Meldungen mit Gehaltsansprüch., Zeugnißabschrift. u. Altersangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1144 d. d. Geselligen erbet.

Wirthschaftsfräulein

für ein größeres Restaurationsgeschäft per 1. Oktober gesucht. Feine Küche erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn. zu richten an [1083
Gewerbehaus Elbing.

Für einen größeren städtischen Haushalt wird z. 1. Oktob. ein

Wirthschaftsfräulein

gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 43 an den Gesell. erbeten.

752] Suche zum 1. Oktob. oder Martini event. auch früher

2 Stuben-, Küchen- u. Hühner-Mädchen

evang., mit gut. Zeugnissen.
Frau von Boltenstern, Battlewo b. Kornatowo Wpr.

858] Suche zu Martini für meinen Haushalt eine tüchtige

Köchin

die auch Stubenarbeit zu verrichten hat. Außerdem suche eine zuverlässige

Kindergärtnerin

III. Kl. zu vier Kindern im Alter von $1^1/_2$ bis 11 Jahren, welche sich vor kein. Arbeit scheut. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau Fabrikbesitzer Frieda Kallmann, Berent Westpr.

Eine Kochmamsell

die die feine Hotelküche gründlich versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für ein Hotel zum 1. resp. 15. Oktober d. Js. gesucht. Offerten unter **M. B.** pstl. Marienwerder erb. [948

Zum 1. Oktober ds. Js. wird eine tüchtige, erfahrene, ältere

Restaurationsköchin

für ein größeres Bahnhofsrestaurant gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1093 d. d. Geselligen erbet.

901] Ordentl., tüchtiges

Küchenmädchen

zu Martini d. Js. gesucht in Engelsburg.

652] Zuverlässige

Kinderfrau

zum 1. Oktbr. gesucht. Meldung. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau von Hennig, Kressau bei Melno.

Gesunde Amme

sucht bei 80 Thaler Lohn von sofort Ernst Gehrke, Allenstein.

Vorzügliche Amme

sucht bei hohem Lohn [980
Div.-Pfarr. Strauß, Thorn III.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung.

1023] Der hinter dem Arbeiter Robert Schulmann aus Gr. Jesewitz unter dem 6. Januar 1892 erlassene, in Nr. 11 für 1892 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen M. 67/90.

Graudenz, den 4. September 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

830] Aus den städtischen Baumschulen werden veredelte Kirschen-, Birnen- und Aepfel-Stämmchen, sowie Ahorn, Linden, Eschen, Eichen, Rüstern und **verschiedene Ziersträucher** abgegeben. Bestellungen sind an Stadtrath **Mertins** zu richten.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dreihundert Mark Belohnung.

1050] **Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 28. August, betreffend den am 23. August bei Gr. Mausdorf verübten Raubmord an einem unbekannten Manne mache ich hiermit bekannt, daß Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig auf die Ermittelung und Ueberführung des oder der Thäter eine Belohnung von**

Dreihundert Mark

ausgesetzt ist. Bisher ist die Person des Todten nicht ermittelt worden. In Ergänzung der früheren Bekanntmachung theile ich mit, daß der Todte 4 Zentimeter langes, dunkelblondes Kopfhaar und einen röthlich blonden Schnurrbart, blaugraue Augen, guterhaltene Zähne, einen ziemlich kurzen Hals, breites Gesicht gehabt hat. Außer Uhrmachergeräthschaften führte derselbe auch Schusterhandwerkzeug bei sich. Der Mord ist Sonntags, den 23. August, Abends gegen 9 Uhr verübt. Verdächtig ist ein unbekannter Mann, mit dem der Verstorbene kurz vorher das Dorf Gr. Mausdorf passirt hatte. Der Thäter soll einen dunklen Anzug angehabt haben. Vielleicht führt der in den Kleiderbündeln am Thatort zurückgelassene Brief, welcher von einer Antonie Krzywinski herrührt, auf die Spur. Es ist ermittelt, daß eine Antonie Grzybinski oder Krzybinski mit einem gewissen Johann Wonkowski, vermuthlich beide aus Russisch-Polen, in diesem Jahre in Warnau, Kreis Marienburg, in Arbeit gestanden haben und im Herbst dorthin haben zurückkehren wollen. Ich ersuche, auf diese Personen zu vigiliren und dieselben im Betretungsfalle festzunehmen. Anscheinend ist dem Todten eine Uhr mit der Nummer 24110 geraubt.

Anzeigen erbitte ich zu den Akten II. J. 481. 96.

Elbing, den 8. September 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Aufgebot.

I. Der Eigenthümer Franz Wieczorkowski in Siemon, vertreten durch den Rechtsanwalt Radt in Thorn, hat das Aufgebot des Hypothekendocumentes über die im Grundbuche von Siemon, Blatt 9 in Abtheilung III, unter Nr. 1b und c eingetragenen mütterlichen Erbtheile von je 18 Thlr. 13 Sgr. (= je 55 Mark 30 Pf.) für Marianna und Margarethe Lewandowska, mit 5 Prozent verzinslich von der Zeit ab, in welcher die Gläubiger das elterliche Haus verlassen, aus dem Erbvergleiche vom 9. März 1842, gebildet aus der Ausfertigung des Erbvergleiches vom 9. März 1842, dem Hypothekenscheine und der Ingrossationsnote vom 28. September 1846 zum Zwecke der Löschung der Posten beantragt. Die Posten sind auch nach Siemon, Blatt 145, übertragen. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 18. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

II. In dem Grundbuche desselben Grundstückes stehen in Abtheilung III, unter Nr. 3: 30 Thlr. = 90 Mark, verzinslich zu 5 Prozent seit 23. Juni 1859 für Jacob Depka zu Ostrower-Kämpe aus dem rechtskräftigen Mandate vom 12. Juni 1859 eingetragen. Diese Post ist auch nach Siemon, Blatt 145, übertragen. Die Post ist angeblich getilgt.

Auf Antrag des obengenannten Grundstückseigenthümers wird der eingetragene Gläubiger bezw. die Rechtsnachfolger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Post spätestens im Aufgebotstermine am **18. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** Zimmer Nr. 7 vor dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, andernfalls, wenn die Anmeldung unterbleiben sollte, sie mit ihren Ansprüchen auf die aufgebotene Post werden ausgeschlossen werden und die Löschung der Post im Grundbuche erfolgen wird. [1132

Thorn, den 28. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

1133] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Ferdinand Krueger aus Kaldus, geboren den 27. Dezember 1854 in Paulshof, Kr. Pr. Stargard, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls und Diebstahls im wiederholten Rückfalle, Bedrohung und Uebertretung des § 363 Str.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. Aktenz. J. III 334/96.

Thorn, den 29. August 1896.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Besondere Kennzeichen: Krüger soll auf einem Auge Staarflecke haben. Er nennt sich wahrscheinlich Krüwald.

Bischofswerder.

110] Die hiesige, vakante Bürgermeisterstelle soll schleunigst wieder besetzt werden. Das pensionsfähige Einkommen ist, unter Vorbehalt der Zustimmung des Bezirksausschusses, auf 1600 Mk. und für Verwaltung des Standes-Amts auf . . . 225 „

zusammen: 1825 Mk.

festgesetzt.

Außerdem erhält der Bürgermeister:

a. für Schreibhilfe	300 „
b. Miethe für Hergabe des Magistrats- und Polizei-Bureaus	120 „
c. für Heizung und Reinigung dieser Räume	100 „
d. für Schreibmaterialien	60 „
	Sa. Sa. 2400 Mk.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit Qualifikations-Nachweis und Lebenslauf schleunigst und spätestens **bis 1. Oktober cr.** an den unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher einsenden.

Bischofswerder Wpr., den 2. September 1896.

L. Kollpack, Bürgermeister a. D.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. September cr., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Gutshofe zu Finckenstein die **ausrangirten Pferde** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Finckenstein, den 8. September 1896.

Der Gutsvorstand.

Holzmarkt.

Am Donnerstag, den 17. September d. Js., morgens um 9 Uhr, soll im hiesigen Geschäftszimmer die Anlieferung und das Einsetzen von ca. **22 Jagensteinen aus Granit** an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden. [1131

Die Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Schreibgebühr bezogen werden.

Klein Lutau, den 9. September 1896.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

*6108] Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Veranlagungsliste der evang. Kirchensteuern in Stadt Graudenz pro 1896/97 bei unserem Mitgliede, Stadtrath Mertins, Pohlmannstraße Nr. 8, hierselbst, vom 8. **bis 22. September cr.** zur Einsicht ausliegt.

Es sollen 20% der Einkommensteuer als Kirchenabgabe von allen am 1. September cr. hier wohnenden Gemeindemitgliedern in einer Jahresquote erhoben und durch die Magistratsboten eingezogen werden.

Evangel. Gemeinde-Kirchenrath, Graudenz.

Jastrow'er Pferdemarkt.

1107] **Der diesjährige große Michaelis-Pferdemarkt** findet

am 6. Oktober

in gewohnter Weise statt.

Jastrow, d. 4. Sept. 1896.

Der Magistrat.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 12. September cr.

Vormittags 10 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokale, Neust. Stallstraße 4, im Wege der Zwangsvollstreckung

eine Heißsatinirmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, 9. Septbr. 1896.

Scheessel, Gerichtsvollzieher.

Anständiger Nebenverdienst!

f. deutl. Schreib. (monatl. b. 50 Mk) Prosp. geg. 10 Pf.-Mk. Selbstgeschr. Off. an die Centraldruckerei, Friedrichsfelde bei Berlin.

Ein Königlicher

Kassenbeamter

ist zur **Anfertigung** oder **Revision von Rechnungen** öffentlicher Kassen bereit. Meld. br. mit Aufschr. 8866 an d. Ges.

Für Zahnleidende.

Wohne jetzt [351

Altstädt. Markt Nr. 27.

Dr. chir. dent. **M. Grün**, **Thorn.**

Schleuderhonig

garant. rein, à Ctr. 60 Mk. ab Bahnhof Troop, 9 Pfd. 7 Mk. Porto, Nachnahme, Verpackung frei, beides geg. Nachn. versend.

Lehrer Bahl, Trankwitz
1030] bei Budisch.

Strohhülsen

Handarbeit, empfiehlt billigst

Michaelis Schwarz, Kosten (Posen). [8221

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm)

mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** von Getreide rc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register**, 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)

in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.

Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.

Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.

Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei

(Druckerei des Geselligen.)

Graudenz.

„Strickwolle"

Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe

sowie

sämmtliche Phantasie-Wollartikel

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen

en gros. **S. Kiewe jr.** en detail.

Die

Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

der

BADENIA

in Weinheim

mit allen Verbesserung. und Schutzvorrichtungen der Neuzeit **s. d. anerkannt best., beliebtest. u. leistungsfähigst. d. Gegenwart.**

Grossartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!

Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.

Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin** in **Inowrazlaw.**

Görbersdorf i. Schl.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke.

Aeltestes Sanatorium — vorzügliche, anhaltende Erfolge.

Sommer- und Winterkur.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser 130—145—160 M. pro Monat Illustrirte Prospecte unentgeltlich durch die Verwaltung.

Goldene Medaille: Posen 1895. — Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Stolper

Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik

Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik

Seefeldt & Ottow, Stolp

5060] in Pommern.

Gegründet 1874.

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**

Ausführung von **Holzcementdächern.**

Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:

Dt. Eylau Wpr.	Königsberg Opr.	Dirschau.
Osteroderstr. 14.	Bahnhofstrasse 11.	Mühlenstr. 3.

Neueste-Moden

schwarz № 713	à Meter M. 2,20.
blau № 714	à Meter M. 2,20.
braun № 715	à Meter M. 2,20.
naturgrau № 716	à Meter M. 2,20.

Einfarbige Winter Cheviotstoffe. Musterkarte № 103. 133 ctm. breit.

100 Mark * * zu sparen

ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot-** und **Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen abgebe. Jedermann fordere:

Muster franco!

Otto Schwetasch, Görlitz

Lieferant staatlicher Anstalten.

W. Engelbrecht.

Fabrik:	Möbel-Fabrik.	Verkaufslokal:
Ziegelstr. 14.	Königsberg i. Pr.	Königstr. 51/52.

Atelier für Entwurf und Fabrikation von Möbeln aller Stilarten.

Export et Detail.

Der solideste u. praktischste Sophabezug bleibt **Plüsch** in bunt od. glatt. Direkt und billig zu beziehen von **Paul Thum, Chemnitz i. S.** — Muster frei gegen frei. —

Geldverkehr.

Geld besorgt diskr. **M. Apel**, Breslau, Breitestr. 16/17. Rückp. erw.

30- bis 35000 Mk. ländlich à 4¼ % hint. Bankgeld, auf mehr. Jahre fest, innerhalb ⅔ des nachweisl. Werthes vom Besitzer ges. Off. erb. **sub M. W. 115** Ins.-Ann. d. Ges. Danzig, Jopeng. 5. [521

Eine Hypothek

von 15000 Mk., 4½ %, sehr sicher, 2. Stelle, auf einer Besitzung im Kreise Marienwerder sofort zu cediren. Meld. unter Nr. 871 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein **Dokument 6000 Mk.** 5%, ein **Dokument 3000 Mk.** 5%, sind hinter 21000 Mk. Kirchengelder a. e. Mühlengrundst. mit 180 Mrg. Acker, etw. über ⅓ der gerichtl. Taxe v. sogl. z. übernehm. Meld. br. u. 1064 an den Gesell.

0158] Ein selbständiger Kaufmann sucht zu sofort

1000 Mark

geg. gute Zins. u. monatl. Abzahl. Meld. unt. Nr. 1058 a. d. Gesell.

Beamter sucht gegen Sicherheit Darlehn auf 1 Jahr in Höhe von

1000 Mark

gegen gute Zinsen und ausreichende Sicherheit. Meld. brfl. mit Aufschr. 1053 an den Gesell.

Wer borgt

auf eine Police über 3000 Mark 1500 Mark? Meld. unt. Nr. 918 an den Geselligen einzureichen.

Gebild. Dame, Waise, welche behufs Erlang. ihr. Vermögens den Rechtsweg zu beschreiten gezwungen ist, bittet edle Mensch. um ein Darlehn von **900 Mark.** Meldungen brieflich m. Aufschr. Nr. 913 an den Gesell. erbeten.

Ein jung. Landw. s. e. **Darlehn** v. 600 Mk. a. 1 J. z. 6 pCt. p. a. Größe d. Grundst. 55 ha, 21000 Mk. eingetr., Grundsteuerreinertrag 1069 Mk. Meld. unt. Nr. 873 an den Geselligen erbt.

Heirathen.

Für gebild. junge Wittwe von angenehm. Aeußern, Jüdin, wird pass. **Parthie** ges. Herren von 30 bis 40 Jahren belieben ihre Adressen unter Nr. 1135 an den Geselligen einzusenden. Verschwiegenheit zugesichert.

1059] Ein jung. Geschäftsmann, 23 J. alt, wünscht eine Dame im Alter v. 18—24 Jahren kennen zu lernen, behufs späterer **Verheirathung.** Offert. m. Photogr. nebst näherer Ang. d. Verhältn. postl. Thorn unt. **G. W. 103.** Diskretion Ehrensache.

Verloren, Gefunden.

1045] Am 8. d. Mts, Morgens, ist mir eine 10 Jahre alte,

schwarze Stute

mit weißen Fesseln von d. Weide verschwunden. Sollte dieselbe sich irgendwo eingefunden haben, so bitte um Nachricht. Unkosten werden erstattet.

Waldheim b. Jablonowo, den 9. September 1896.

Paul Pokorski, Ansiedler.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 214.

Graudenz, Freitag] [11. September 1896.

Liebe und Mitleid.

[Nachdr. verb.

9. Forts.] Novelle von C. Gerhard.

Hertha wußte von dem Atelierbesuch nicht; sie war an diesem Tage viel in der Schule beschäftigt gewesen, hatte zu Hause fleißig gemalt und begab sich dann gegen Abend in den Thiergarten. Ziellos durchirrte sie ihn, in ihren Gedanken sich immer mit Werner beschäftigend. Sie achtete es gar nicht, daß ihr schon seit geraumer Zeit Aldern, der heute Zivilkleidung trug, gefolgt war. Jetzt, da sie von anderen Spaziergängern ziemlich weit entfernt waren, trat er in ihren Weg.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein, ich preise mein Geschick, das mich Sie hier finden läßt.“

Mit nichts weniger als freundlichen Gefühlen schaute Hertha zu Aldern auf. „Ich war ermüdet und suchte Ruhe und Einsamkeit“, erwiderte sie unzweideutig.

„Ah, Hertha, Sie heißen mich gehen und doch kann ich Ihnen nicht gehorchen. Sie haben mich so lange schon gemieden und die Sehnsucht verzehrt mich. Heute muß ich's Ihnen sagen, daß ich Sie liebe und das Geständniß Ihrer Gegenliebe endlich von Ihren Lippen hören. Hertha, Theuerste —“

„Halten Sie ein; Sie zwingen mich, zu wiederholen, was ich Ihnen schon bei unserer ersten Begegnung gesagt. Ich täuschte mich einst über meine Gefühle gegen Sie; Sie selbst zerrissen den Schleier und ich erkannte, daß ich Sie nicht geliebt und nimmer werd' ich die Ihre!“

„Unmöglich, Hertha! Oder sollte mir“ — fuhr er in drohendem Tone fort, „der Steinhauer Ihr Herz gestohlen haben, wie er sich erfrecht hat, Ihre Statue zu meißeln?“

Hertha war bis in die Lippen erblaßt und antwortete kalt: „Es berechtigt Sie nichts zur Begutachtung meiner etwaigen Gefühle; den Künstler aber kann Ihre Beleidigung nicht treffen, dazu steht er zu hoch. Und nun verlassen Sie mich, Herr Baron!“

„Nein, ich lasse Dich nicht“, schrie er in äußerster Erregung, „mag der Bildhauer Dich in Marmor besitzen, — ich aber will Dich selbst, Dein junges, blühendes Leben! Du gehörst zu mir; komm, komm an mein Herz!“

Er schlang den Arm um Hertha und zog sie gewaltsam an sich. Während sie sich ihm zu entwinden versuchte, war es ihr, als sähe sie durch das grüne Laubgewirr das todtblasse Antlitz Werners, als höre sie den Lauf sich eilig entfernender Tritte.

Mit Aufbietung aller Kraft stieß sie Aldern zurück und rief in edlem Zorn: „Schmach über Sie, daß Sie es wagen, ein wehrloses Mädchen zu überfallen. Von nun an trennen sich unsere Wege; ich verbiete Ihnen, mir je wieder zu nahen. Ihr heutiges Thun hat mich Sie verachten gelehrt.“

Er fuhr zurück, als hätte ihn ein Schlag getroffen; dann ließ er es stumm geschehen, daß Hertha sich entfernte.

Im Sturmschritte erreichte sie ihre Wohnung und dort sank sie fassungslos schluchzend nieder. Was hatte sie gethan, daß Aldern es wagen durfte, ihr so zu begegnen? Sie fühlte sich tief gekränkt und daneben quälte sie die Befürchtung, ob Werner sie in Alderns Arm gesehen, oder ob sie sich nur getäuscht hatte.

Leider war das erstere der Fall; Frau Cornelius, welche nach einiger Zeit zu ihrem Schützling kam, erzählte besorgt, daß ihr Sohn sehr verstört von einem Spaziergange heimgekehrt sei, das Abendessen zurückgewiesen und sich in sein Zimmer eingeschlossen habe. „Er bat mich nur noch, Ihnen zu bestellen, daß Sie sich keinen lästigen Sitzungen mehr zu unterziehen brauchten; er könne die „Pietà“ auch ohne diese vollenden.“

Hertha hörte ihr mit einem unendlich bittern Gefühl zu und verbrachte dann den Abend einsam in ihrem Zimmer in bitterer Qual. Was mußte Werner von ihr denken! Seine Liebe hatte sie bereits verloren und heute gewiß auch seine Achtung. Wie sollte sie das Leben tragen, belastet mit seinem Haß? „O Gott, Gott gieb mir Kraft!“ flehte sie zum Helfer in aller Noth.

Wie gern hätte sie jetzt Berlin verlassen und wäre zu ihrer Mutter geflüchtet, um an ihrem Herzen alles Leid auszuweinen; aber ihre Pflichten fesselten sie und dann hätte wohl Frau von Rauch ihr Empfinden auch gar nicht verstanden, ihr vielleicht noch Vorwürfe gemacht, Alderns Hand zurückgewiesen zu haben. So hieß es denn bleiben, und doch schien es Hertha fast unmöglich, Werner anscheinend gleichgiltig gegenüber zu treten.

Er wußte ihr dieses zu erleichtern: fast nie mehr betrat er die Räume seiner Mutter, wenn Hertha anwesend war; selbst seine Mahlzeiten nahm er in seiner eigenen Wohnung zu sich, um sich, wie er sagte, gleich wieder der Arbeit zuwenden zu können. Natürlich konnte die scharfblickende Frau Cornelius diesen Veränderungen nicht urtheilslos gegenüberstehen, und endlich machte ihr Sohn sie auch in einer besonders qualvollen Stunde zur Mitwisserin seines Schmerzes. Es war nur zu natürlich, daß in Folge dieses Geständnisses eine gewisse Entfremdung zwischen ihr und dem jungen Mädchen eintrat.

„Ich muß dieses traute Heim verlassen“, sagte sich Hertha traurig, „ich darf nicht länger zwischen Mutter und Sohn stehen.“ Und doch zögerte sie, die Entscheidung herbeizuführen, denn eine gänzliche Trennung von Werner schien ihr gleichbedeutend mit dem Tode zu sein.

* * *

Allmählich kam der Herbst heran, ein so unfreundlicher Geselle, wie ihn Berlin selten gesehen. Ein rauher Wind peitschte die bunt gefärbten Blätter von den Bäumen und wirbelte den Staub hoch empor. Das böse Wetter begünstigte die Sonder-Ausstellung moderner Skulpturen, welche seit kurzer Zeit in einem passenden Gebäude einer lebhaften Straße eröffnet war, und alltäglich strömte eine große Menschenmenge hinein, um zu bewundern, zu kritisiren und sich nebenbei zu amüsiren.

Die „Pietà“ von Werner Cornelius rief einen wahren Sturm von Anerkennung und Entzücken hervor; die sonst so scharfzüngige Kritik war dieses Mal mit dem Publikum ganz einig in der Ansicht, daß das genannte Werk das Bedeutendste sei, was seit langer Zeit geschaffen worden sei, und so war der Künstler, der sich schon durch seinen „heimkehrenden Fischer“ einen geachteten Namen erworben, mit einem Schlage berühmt geworden.

Der beispiellose Erfolg übte auf Werner einen günstigen Einfluß; er trug den stolzen Kopf wieder aufrecht und seine Augen, bisher der Spiegel seiner schwermüthigen Empfindungen, leuchteten wieder in dem ehemaligen Feuer.

Hertha empfand des Geliebten Freude mit und doch stand sie ihm jetzt so fern, daß sie ihm ihre Theilnahme garnicht auszusprechen wagte. Es verlangte sie sehr danach, die Gruppe nun auch in ihrer Vollendung zu sehen, und nur die Scheu, man könne in ihr das Urbild der „Pietà“ erkennen, hatte sie bisher von dem Besuche der Ausstellung zurückgehalten. Eines Tages jedoch, als der Regen in Strömen niederrieselte und Hertha darauf rechnen konnte, in dem Lokale nur wenigen Menschen zu begegnen, machte sie sich eilig dorthin auf den Weg.

Sie fand in der That die weiten Räume ziemlich verlassen und saß nun lange in dem achteckigen, roth tapezirten Salon, in dem Werners Gruppe stand, als einzige Beschauerin derselben. Ihre Augen wurden feucht, wenn sie an die seligen Hoffnungen dachte, die sie gehegt, während das Bildwerk entstand, und die dann alle zerstoben waren.

Plötzlich ertönte ein elastischer Schritt durch die verlassenen Säle und aufblickend gewahrte Hertha Werner Cornelius. Er zögerte einen Moment, dann trat er zu ihr und bat mit leiser, erregter Stimme: „Lange schon quälte es mich, daß ich Ihnen, Fräulein Hertha, noch immer nicht meinen tief empfundenen Dank für Ihre Mitwirkung an meinem Werke ausgesprochen. Ohne Sie wäre ich noch ein unbedeutender Bildhauer und heute nennt man meinen Namen mit Achtung. Seien Sie überzeugt, nimmer vergesse ich das Opfer, das Sie mir gebracht, und nimmer die schönen Stunden, die Sie mir geschenkt. Gott segne Sie und lasse Sie glücklich werden!“ Er preßte in tiefer Bewegung einen heißen Kuß auf ihre Hand, dann stürmte er davon, sie, die vergeblich versucht hatte, ein Wort zu stammeln, seinen Dank zurückzuweisen, in schmerzlich süßen Gefühlen zurücklassend. „Gott segne Sie und lasse Sie glücklich werden!“ O, er glaubte, sie würde ihr Glück an Alderns Seite finden, und doch konnte sie nur durch ihn selbst irdischer Seligkeit theilhaftig werden! Er sprach den Wunsch wie ein Trennungswort! Freilich, ihre Herzen waren schon lange von einander geschieden! Nur eins tröstete das traurige Mädchen, — in Werners Ton hatte keine Verachtung gelegen.

Nachdem die „Pietà“ etwa vierzehn Tage in Berlin ausgestellt gewesen und Cornelius einige vortheilhafte Kaufgebote wegen der Münchener Verabredung zurückgewiesen, wurde die Gruppe nach der bayerischen Hauptstadt transportirt und kurze Zeit darauf reiste auch Werner dorthin, um die Ausstellung seiner Schöpfung zu überwachen und den Verkauf abzuschließen.

In den Wochen, die Hertha nun in tiefer Stille mit Frau Cornelius verlebte, kamen sich die beiden Frauen wieder näher. Die Mutter war so stolz auf ihren berühmten Sohn, daß sie in ihrem Glücksgefühle das einsame Mädchen von Neuem warm in ihr Herz schloß.

In dieser Zeit erhielt Hertha von Hause einen Brief, dessen Inhalt sie sehr überraschte und erfreute. Ihre Schwester schrieb folgende Zeilen: „Geliebteste Hertha! Ehe vierundzwanzig Stunden vergehen, hältst Du Deinen Wildfang, Deine Elly, in den Armen. Hörst Du's und bist Du ebenso froh und glücklich darüber wie ich? Noch kommt mir die beabsichtigte Reise wie ein Traum vor, wie eine Fata Morgana, und ich fürchte, das zauberische Bild, das sie mir malt, noch entschwinden zu sehen, aber schon hat Erdmann mein Kofferchen aus der Vorrathskammer geholt und dieser sichtbare Beweis von der Wirklichkeit meines Traumes giebt mir meine Hoffnung wieder. Ja, einzige Hertha, bald kann ich Dir wieder in's treue Auge sehen, Deine liebe Stimme hören! Wenn Du wüßtest, wie oft ich mich nach Dir gesehnt, wie oft ich Dich schmerzlich entbehrt habe, namentlich in letzter Zeit! — —

Du weißt, es gehörte immer zu meinen größten Wünschen, einmal eine kurze Zeit in Berlin zu verleben. Daher arbeitete ich in den vergangenen Monaten heimlich Stickereien für einen Laden und verdiente mir dadurch ein nettes Sümmchen. Ein kleiner Lotteriegewinn kam hinzu und nun kann ich einige Wochen bei Dir zubringen, bis wir alle, das heißt Du, Erich, seine Braut und meine kleine Person zum Weihnachtsfest zur Mutter fahren.

Ich bin überselig und Mutter, welche mir den Genuß von Herzen gönnt, erzählt mir so viel von den Herrlichkeiten Berlins, die ich nun bewundern werde, daß meine freudige Ungeduld wächst. Doch das Schönste ist, daß ich Dich wieder haben werde! Ich darf doch in Deinem Zimmer bei der guten Frau Cornelius, die ich schon aus Deinen Schilderungen liebe, wohnen? Vor dem großen Künstler ängstige ich mich beinahe! Wie wird er auf mich talentloses Mädchen herabsehen! Daß die „Pietà“ schon nach München geschickt ist, thut mir unsäglich leid; ich hätte so gerne meine schöne Schwester in Marmor angestaunt. Ich muß Dir nur gestehen, Herthing, daß Mutter anfangs furchtbar böse war, als Du uns schriebst, Du hättest dem Bildhauer zum Modell gedient. Sie stellte sich darunter sicherlich etwas ganz Unpassendes vor.

Als dann aber die herrliche Photographie der Gruppe eintraf, als Mutter die glänzenden Kritiken in den Zeitungen las, und unsere Bekannten ihr zu ihrer ideal schönen Tochter gratulirten, da lächelte sie geschmeichelt und ist nun ganz mit Dir ausgesöhnt. Ach Gott, wenn ich doch auch so hübsch wäre! Doch mein kleines Figürchen und mein unbedeutendes Gesicht wird Herr Cornelius wohl nicht verewigen wollen! Nun, ich brauche auch nicht von aller Welt begeistert angeschaut zu werden, wenn ich nur einem — wenn ich nur meinen Lieben gefalle. Doch nun eile ich zum Schluß, denn ich habe noch unendlich viel zu thun. Häuschen ist sehr traurig, daß ich ihn, wenn auch nur für kurze Zeit, verlasse und selbst mein Versprechen, ihm etwas Schönes mitzubringen, vermag ihn nicht zu trösten: Lebe wohl, theure Hertha! Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich unsäglich Dein Kobold.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der internationale Kongreß für Frauenwerke und Frauenbestrebungen, der vom 19.—26. September im Bürgersaale des Rathhauses in Berlin tagen soll, wird, wie „das Komitee des Internationalen Kongresses“ schreibt, eine Fülle interessanter Frauenerscheinungen bieten. In den letzten Tagen haben sich noch Theilnehmerinnen aus Persien und Armenien gemeldet. Vier Armenierinnen werden dem Kongresse beiwohnen, darunter eine Dame, welche an der Universität Berlin studirt, Madame Kalanthar; sie wird über den Stand der Frauen in Armenien sprechen. Aus Bosnien wird eine staatlich angestellte Aerztin, Dr. med. Theodora Krajawskaja, erscheinen, um über die dortige ärztliche Praxis zu sprechen. Aus Italien kommt eine junge Advokatin, Signorina Dottore Montessori, welche über die soziale Lage der Frau und über die Arbeiterinnen sprechen wird. Die Malerin und Schriftstellerin Frau Hermine Telmann von Preuschen wird über das Kunststudium der Frau reden, Fräulein Anna Haverland über „Frauen auf der Bühne“.

— [Im Dienst erschossen.] Der Fußgendarm Otto wurde am Dienstag in einem Holz an der Straße von Gera nach Neustadt an der Orla erschossen aufgefunden. Der That verdächtig sind drei von ihm transportirte Vagabunden.

— Die Antilopenhörner sind jetzt vom Kriegsministerium endgültig zum Gebrauche in der Armee angenommen worden und zwar sollen vorläufig alle Jägerbataillone damit ausgerüstet werden. Bei der großen Herbstparade hatte sie, wie Potsdamer Blätter schreiben, das Garde-Jägerbataillon bereits im Gebrauch. Der Erfinder, der aus Werder a. H. gebürtige Kammermusiker Schulz, wohnte persönlich der Parade bei, um die praktische Verwerthung der Hörner für größere Truppenmassen zu prüfen.

— Von Velhagen und Klasings Monatsheften liegt uns das erste Heft des neuen (XI.) Jahrgangs vor. Die Zeitschrift ist in Wort und Bild vortrefflich, vornehm ausgestattet. An Romanen beginnen: ein in der Gletscherwelt spielender Roman „Der weiße Tod“ von Rudolf Stratz und eine Erzählung aus der Künstlerwelt „Die grüne Thür“ von A. v. Klinkowström; daneben zwei Novellen von Hermine Villinger und Ida Boy-Ed. Das künstlerische Schwergewicht liegt in einem wundervoll aus den Kunstschätzen der italienischen Renaissance illustrierten Aufsatz über „Lorenzo den Prächtigen“ (Text von Prof. Heyck-Heidelberg) und in einem in farbigem Kunstbuchdruck ausgeführten Artikel über die „Pâte-sur-Pâte-Malerei“ des weltberühmten englischen Modelleurs Solon (Text von Dr. Lehnert). Der allbeliebte Heinrich Seidel plaudert humorvoll über „Erinnerungen“ aus der Zeit seiner Ingenieurthätigkeit; Generallieutenant von Dincklage über die „Reitschule in Hannover“, Martin Hagen berichtet über die „Berliner Kolonial-Ausstellung“. Fast sämmtliche Artikel und Gedichte sind von Meisterhand illustriert: Professor Simm-München, G. Koch-Berlin, der Orientmaler W. Kuhnert, Alb. Richter, M. Roebbecke ꝛc. wirkten dabei mit.

Briefkasten.

K. O. S. Das Festungsbaupersonal zerfällt in 4 Klassen, nämlich Festungsbauwarte 1. bezw. 2. Klasse und Festungsoberbauwarte 1. bezw. 2. Klasse. Die Festungsbauwarte ergänzen sich aus den Wallmeistern, welche die Festungsbauschule besucht haben und durch ihre Vorgesetzten zur Aufnahme in das Beamtenpersonal für geeignet erachtet werden. Zur Festungsbauschule können nur Unteroffiziere eines Pionierbataillons einberufen werden, deren Führung und Charakter-Eigenschaften gewährleisten für treue Pflichterfüllung im späteren Beruf. Die Kommandirung erfolgt nach 5—6jähriger Dienstzeit (darunter mindestens 3 Jahre als Unteroffizier) und ist abhängig von dem Bestehen einer Vorprüfung. Vor Antritt des Kommandos zur Schule ist die schriftliche Erklärung abzugeben, daß für jedes Jahr des Schulbesuches eine zweijährige Dienstverpflichtung übernommen wird. Der Lehrgang umfaßt einen Zeitraum von 1 Jahre 9¼ Monaten. Das Höchstgehalt der Festungsbauwarte 2. Klasse beträgt 1600, das der 1. Klasse 2200 Mk., das der Festungs-Oberbauwarte 2. Klasse 2520 und das der 1. Klasse 3600 Mark.

H. F. in Kl. M. Den von dem Arbeitgeber schuldigen Betrag dürfen Sie nicht von dem Jagdpachtgelde, welches dem Arbeitgeber zusteht, in Abzug bringen. Zahlt derselbe nicht freiwillig, so können Sie die Angelegenheit nur auf gerichtlichem Wege zum Austrag bringen.

H. S. Sie haben das Sparkassenbuch, wenn es außer Kours gesetzt ist, vom Gerichte wieder in Kours setzen zu lassen, das Geld abzuheben, an den großjährigen Erben gegen Quittung auszuzahlen und dem Gerichte davon Mittheilung zu machen. Ist das Erbtheil etwa auch im Hypothekenbuche eingetragen, so bedarf es noch der Aufnahme löschungsfähiger Quittung und Stellung des Löschungsantrages.

P. 100. Gewerbebetriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mark noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, bleiben von der Gewerbesteuer befreit.

40j. Ab. 1) Es gewinnt den Anschein, als ob durch die Form der Adresse eine Beleidigung beabsichtigt war. 2) Wer einen Andern mit der Begehung eines Verbrechens bedroht, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft. Die Anzeige ist an die Kgl. Staatsanwaltschaft zu leisten.

M. P. Der Käufer des Guts erlangt das Recht, seinen Gutsleuten zu kündigen, nicht erst durch die Auflassung, sondern bereits durch den Kaufvertrag. Die sechs Wochen der Kündigung sind bis zum Kalenderquartal, den 1. Oktober, vollständig gewahrt, Sie müssen daher zu diesem Tage räumen und kommen mit dem Entschädigungsanspruche für einen weitern Zeitraum nicht durch.

O. F. Stempelfrei sind nur die Ausfertigungen in Privatangelegenheiten, Baukonsensen und Schiedsmannsvergleichen. Jede amtliche Bescheinigung erfordert einen Stempel von 1 Mk. 50 Pf.

Bromberg, 9. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen, alter, je nach Qualität 140—144 Mk., do. neuer 138—142 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 104—106 Mk. — Gerste nach Qualität 115—125, gute Braugerste 126—140 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter 120—125 Mk., neuer 116—120 Mk. — Spiritus 70er 35,25 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 9. September.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—180 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,9 Mk. bez.

Petroleum loco 21,5 Mk. bez., September 21,5 Mk. bez., Oktober —,— Mk. bez., November —,— Mk. bez., Dezember —,— Mk. bezahlt.

Stettin, 9. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen geschäftslos, loco 139—144, per September-Oktober 144,50, per Oktober-November —,—. — Roggen geschäftslos, loco 110—114, per September-Oktober 114,00, per Oktober-November 115,00. — Pomm. Hafer loco 115—121. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, mit 70 Mk. Konsumsteuer 35,00.

Magdeburg, 9. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,90. Ruhig.

1055] Die gegen den Knecht Gottfried Ruhr in Schöneich ausgestoß. Beleidig. u. ich hierm. zurück.
Schöneich, d. 7. Septbr. 1896.
Josef Pohle.

831] Da ich mit meinem Manne, dem Einsassen **Albert Gorzynski** in Abbau Radosk in Ehescheidung stehe, warne ich hiermit, demselben etwas zu borgen; ich werde dafür nicht aufkommen.
Catharina Gorzynska,
Abbau Radosk.

Cacao.
Wir haben für **Graudenz** unsere **Agentur** zu vergeben und erbitten von tüchtigen, bei der Kundschaft eingeführten Herren Offert. mit Angabe von Referenzen.
Erven Caspar Flick.
Amsterdam. Köln.
514] Gegründet 1745.

Veranda — Tite's Hotel
Langfuhr, mit e. Warmwasserheizungs-Anlage, ist zum Abbruch zu verkaufen. [1099

1037] In Groß Podel, Kreis Stolp, ist verkäuflich:
1 großer Dreschkasten
mit Strohschüttler und dazu passender Transmission m. Drahtseilleitung, [1037
1 Dreschkasten
zu Pferdebetrieb,
1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Kartoffelaushebemaschinen
System Graf Munster.

Thomasmehl
Kainit
Superphosphat
Chilisalpeter
empfiehlt [348
Max Scherf.

9999] **1400 Meter**
Gleis für Feldbahnen
nebst 10 dazu gehörigen Lowren, noch gut erhalten, sind sehr billig abzugeben. Meld. **sub Chiffr. J. C. 7081** an die Expedition des Geselligen erbeten.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns forz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Nachdruck verboten.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Wachholderbeeren
offerirt billigst [852
H. Hirschfeld,
Johannisburg Ostpr.

689] Sehr schöne schlesische
Zwiebeln
trocken, hell, klein u. haltbar, versendet den Zentner zu 4 Mk. frei Bahnhof Thorn gegen Nachnahme oder vorher. Kasse.
Moritz Kaliski, Thorn.

Speisezwiebeln
versendet stets zu den billigsten Preisen [8932
J. Wentzkowski, Czersk Wpr.

716] 2 Waggonladungen trockene
Birken-Bohlen u. Halbholz
sowie 1000 Meter
Klobenholz 1. Klasse
hat sehr preiswerth abzugeben
A. Schulz, Mühlenpächter der Herrschaft von Westerhagen, Rischke bei Lnianno.

76] Noch sehr gut erhaltene
Dreschmaschine mit Roßwerk
Häckselmaschine
Kleereiber
wegen Ansch. von Dampfmaschin. billig zu verkaufen in Gremboczin b. Thorn. Pitschke.

Schles. Zwiebeln
offerirt billigst [770
Sally Salomon, Thorn.



!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " " 3 " " 63 " " 53 "
" " " 4 " " 85 " " 75 "
Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.
!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Sandwicken (vicia villosa)
zur Herbstanssaat, mit Johanniroggen frühestes Grünfutter offerirt
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,
9887] Königsberg i. Pr., Bahnhofstraße Nr. 2.

Speisezwiebeln
(Schlesische), à Ztr. Mk. 4, empf.
524] **H. Spak, Danzig.**
B. Best. genaue Bahnstat. anzugeb.

621] Größere Posten
Tannenes Faschinenstrauch
hat abzugeben
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

„Oats“
gewalzte amerik. Hafergrütze, Ia. süße Qualität aus ersten amerikan. Werken offerire billigst in Originalfässern von 80½ Ko. und ausgewogen. [9997

Inländische Hafergrützen, Gerstengrützen, Graupen, Schälerbsen, Haferschlauben, Erbsenschlauben, Gersten-Futtermehl zu billigen Preisen. Engros-Vertrieb.
Franz Adolf Reisenaaer,
Königsberg i. Pr.,
Altstädtische Bergstraße 44.

Jeder Händler
welcher [5864
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins etc. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Zu kaufen gesucht.

Kartoffel-Verkäufe
größerer Posten in Wagenladung. vermittelt f. Danzig u. Umgegend u. ersucht um bemust. Anstellung
1103] **Otto Leinhos, Zoppot.**

1028] 50—60 Zentner
vicia villosa
und ebensoviel
Johanniroggen
kauft Dom. Alt Janischau bei Pelplin. Off. nebst Probe erbet.

Häcksel oder Stroh
100—200 Zentner, suche zu kaufen.
Heinrich Menard, Berent Westpreußen.

678] Gebrauchte, aber noch gut erhaltene, betriebsfähige
Feldbahn
ca. 3—400 m Gleis, 65 mm hoch und **6 Lowries** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Meldg. erb.
R. Arndt, Stoewen.

Eine noch gut erhaltene
Feldeisenbahn
wird für alt **zu kaufen gesucht.** Meldungen mit Beschreibung etc. brieflich mit Aufschrift Nr. 8913 an den Geselligen erbeten.

Jedes Quantum Wild als
Hirsche, Rehböcke
Rebhühner
sowie bei Eröffnung d. Hasenjagd
Hasen
kauft und zahlt die höchsten Preise **Gustav Pick,**
Bischofswerder Wpr.

Kiefern Zopfbretter
3/4" und 4/4" stark, einige Lowrys zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. mit Angabe der Durchschnittsbreite und Länge unter Nr. 962 an den Geselligen erbeten.

1026] Eine noch gut erhaltene
Horizontalgatter-Säge
suche zu kaufen. Mittheilungen diesserhalb sind direkt an mich zu richten. A. Zwingelberg, Mühlenbesitzer, Sokallen bei Muldzen, Bahnstation Kl. Gnie.

Victoria-Erbsen
sowie
kleine Kocherbsen
kauft in ganzen Waggonladungen ab allen Bahnstationen u. bittet um bemusterte Offerten [581
Julius Tilsiter,
Getreidegeschäft, Bromberg.

Druckpumpe
Wasserreservoir
200 Mtr., 1½" Röhren, gebraucht, aber noch gut erhalten, auch einzeln, zu kaufen gesucht. Meldungen unter **Z. K. 3** postlag. Marienwerder erbeten. [1032

Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser
Saat-Roggen
schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Amerik. Sandweizen
zweite Absaat, hell und schwer, zur Saat, verkauft à Ztr. 8 Mk
1052] Kornblum, Dossoczyn.

998] 4 Tonnen Schlanstädter
Saat-Roggen
à Tonne 125 Mk., hat z. Verkauf
Heinrichs, Alt-Marsau.

Offerire zur Saat:
Read gros-Weizen
diesjähriger Ertrag 15 Zentner pro Morgen, [958
Lentewitzer
Squear head - Weizen
diesjähriger Ertrag 17 Zentner pro Morgen, per Tonne 170 Mk.
Witte, Niemczik per Wrotzlawken Westpr.

Thymothee
Engl. Raygras
sowie alle anderen
Gras- und Kleesämereien
empfiehlt zur **Herbstaussaat**
1010] **Max Scherf.**

Chrestensen's
Riesen-Roggen
ertragreichste, existirende Roggensorte, hat in der bek., hervorrag. Qualität mit 6,50 Mk. p. Ztr. abzugeben [695
Dom. Gr. Gardinen Ostpr.

Viehverkäufe.

276] Einige erstklassige, sprungf.
holländ. Bullen
verkauft sehr preiswerth
Dom. Kraftshagen
bei Bartenstein Ostpreußen.

1002] Zwei flotte, gut eingefahrene, 6jährige
Wagenpferde
Rappe und Braune, groß 1,54 und 1,59, Preis 700 Mark, hat zu verkaufen F. Teßmer, Brachlin, Kreis Schwetz.

9897] Ein brauner
Wallach
Einspänner, 9 Jahre, 5 Zoll groß, sehr gut aussehend, fehlerfrei, flotter Gänger, ist nebst neuem Wagen und Geschirr zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr J. Liepelt, Danzig, Schmiedegasse.

1051] In **Wlewsk** per Lautenburg Westpr. stehen zum Verkauf:
4 Rappwallache
4 und 5 Jahre, 6" und 7" groß,
80 Kammwollmutterschafe
5jährig.

1 starkes Absatz-Füllen
(Rothschimmel) verkauft [1014
Winkler, Skarczewo.

6 tragende
Holländer Stärken
mit schönen Formen, stehen zum Verkauf in Schoenwaeldchen bei Froegenau Opr.

1044] 15 Stück
Jungvieh
8 Sterken
7 Stiere,
2jährig, holländer Rasse, stehen in **Dominium Leyssen**, Bahn- und Poststation Hermsdorf, Kreis Allenstein, zum Verkauf.

Oldenburg. Zuchtbull.-Verkauf.
Von Freitag, d. 11. d. Mts., ab, stellen wir eine Anzahl von **30 sehr schönen** Oldenburger Zuchtbullen des schwersten Schlages, 1¼ bis 1¾ Jahre alt, in **Posen**, Gasthof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 11, **preiswerth** zum Verkauf und bitten um Besichtigung.
Weitere Bestellungen auf Zuchtbullen, hochtragende Kalben und Kuhkälber nehmen ebendaselbst gern entgegen. [538
Gebr. Wulff, Geestemünde.


28] **30 fette prima**
Stiere
hat abzugeben Dom. **Baiersee** per Kl. Trebis, Station Nawra.
Ebendaselbst wird ein durchaus erprobter, verheiratheter, älterer
Oberschweizer mit 3 Unterschweizern
per 1. Oktober gesucht.

23 Stiere
1½ Jahr alt, 5 Zentner schwer, gute Formen, Durchschnittspreis 120 Mark, dann
80 Kreuzungslämmer
sind verkäuflich bei [1020
Gutsbesitzer A. Erdtmann, Seehesten, Bahnst. Rastenburg.


25—30 Ochslinge und Bullen
ca. 8 Zentner und
25—30 Kühe
ca. 10 Zentner schwer, sowie
zwei Ponnies
3½ Jahre alt, dunkelbraun, gute Passer, schnell und sicher, stehen z. Verkauf in Dom. Froedau bei Usdau Ostpr.

14 Fersen
wovon die Hälfte schwere Holländer und ganz hochtragend, in 8 Tagen frischmilchend sind, stehen billig zum Verkauf, auf Wunsch auch getheilt. Ebenso
12 Stiere
zur Mast.
C. Scheibke, Danzig.

30 holl. Stiere
ca. 9 Ztr., sof. abzugeb., tragende
Kühe und Sterken
stets vorräthig. [793
Bartsch, Vieh-Export,
Königsberg i. Pr., Alt. Gart. 44/45.

40 Schafe
à 110—120 Pfd. lebend Gewicht, stehen zum Verkauf. [995
F. Gründer, Fleischermeister, Jablonowo.

Mein Bäckerei-Grundstück
altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

100 fette Schafe
Durchschnittsgew., 120 Pfund, stehen z. Verkauf. Dom. Bielitz bei Bischofswerder Wpr.

946] Aus der hiesigen Rambouillet-Stammheerde sind mehr.
sprungfähige Böcke
zu verkaufen. Daselbst sind 40 Stück noch zur Zucht geeignete
Mutterschafe
abzugeben.
Theerwisch per Mensguth.
Gerber, Administrator.

935] Ein englischer
Zuchtbock
steht zum Verkauf resp. Tausch in Müllerhof bei Zempelburg Wpr.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
6629] p. Bartenstein.

744] 3 Stück Schweizer (Saanenthaler)
Milchziegen
sind zu verkaufen.
Kasimir Walter, Mocker Wpr.

1029] In Halbersdorf Wpr. Bahnhof Riesenburg sind 50 lebende, ausgewachsene
Enten
Rouen mit Aylesboury gekreuzt, zum Verkauf. Es werden auch kleinere Posten abgegeben.

Junge lebende Enten
versende unter Garantie lebender Ankunft franko nach jeder Bahnstation unter Nachnahme zu billigsten Preisen. [792
M. Seidler, Eydtkuhnen Op.

Hochtragende Kühe und Färsen
kauft Dom. Roggenhausen
v. Kries.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

M. Bäckereigrundst.
Mittelpunkt der Stadt Goldap Ostpr., bin ich Willens, Umstände halber sofort oder nach Uebereink. zu verkaufen. Kaufpr. 13000 Mk., Anzahlung 4000 Mk., verzinst sich mit 900 Mk. F. Weller, [919
Bäckermstr., Goldap, Mühlenst. 109

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft,
mit großem Ausspann und **Restaurationsr.**, Marktl., zu verk. C. Th. Daehn, Culm. [911

Flottgehendes
Kolonialw.-Geschäft
verbunden mit **Restauration u. Ausspannung**, in e. Garnisonstadt von 18000 Einw., ist wegen plötzl. Todesfalls sof. abzugeben. Meld. briefl. unter Nr. 1018 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Sichere Brodstelle.
Hotelgrundstück mit Restaur.-Garten, Kegelbahn, in lebhafter Stadt Ostpr., Bahn-Kreuzungs-Punkt, Umstände halber zum 1. Oktober billig zu verkaufen oder verpachten. Meldung. **nur** von Selbstrefl. briefl. mit Aufschrift Nr. 587 an den Geselligen erb.

Bier-Depôt
i. Hamburg, Orig.-Abzug u. Vertret. zweier bayr. Brauereien, ist weg. schw. Krankheit zu verkaufen. Geschäftsbetrieb m. 3 Gesp. Reinüberschuß lt. Brauereibuch, wofür sich die Brauerei verbürgt, jährl. 6000 Mk. Vorkennt. nicht erford. Sich. u. angen. Exist., auch für ält. Herren. Prima Refer. **Kragelund, Hamburg**, Heinestr. 37. [1105

1100] Ein gr. **Garten-Etabl.** m. ca. 15800 qm Grundfl., div. Baustell. u. hoh. Miethsertr., z. Parzell., wie z. jed. industr. Anlage geeign., soll verk. werd. d. E. Aßmann, Langfuhr, Mirch. Weg 1.

Eine Villa
am Walde, komfortabel einger., mit Stallung für 6 Pferde, 1 Kilometer vom Bahnhof, ¼ Std. von Badeort u. See gelegen, ist weg. Krankheit des Besitzers bill. zu verkaufen, Revenüen außer Wohnung ca. 2500 Mk. Reflekt. unter **K. 100** an Rudolf Mosse, Danzig. [1106

764] Mein in Marienburg Wpr. seit 20 J. befindl. **Uhrengesch. mit Wohnhaus** bin ich Will., unt. günst. Beding. sof. zu verk.
R. Pasewark, Uhrmacher.

Ein Grundstück
bestehend aus 2 Eckhäusern nebst dazu gehörigen Stallungen und einem geräumigen Hofraum, welches von 3 Straßen begrenzt ist, eine jährliche Wohnungsmiethe von 855 Mk. bringt und seit 26 Jahren mit einem Bankdarlehn belegt ist, bin ich willens, preiswerth unter günstigen Beding. krankheitshalber zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch **zur Errichtung ein. Materialwaarengeschäfts.** Gefl. Anfr. unter **G. R.** an J. Koepke's Buchhdl., Neumark Wpr. [862

Tausche Gut oder Mühlengut gegen gut verzinsliche Häuser. Meld. u. 1718 postl. Bromberg.

Eine Dampfschneidemühle
mit zwei Vollgattern, Kreissäge u. eigenem Waldbestand, a. ein. Stadt u. Bahn Prov. Posen bel., ist weg. anderweitiger Unterneh. **sofort zu verkaufen.** Das Werk hat einen eigenen Verladestrang und würde sich vorzüglich für Zimmermeister eignen, da im Orte selbst u in der Umgegend rege Bauthätigkeit herrscht. Meldungen unter Nr. 921 an d. Geselligen in Graudenz erbeten.

Bock-Windmühle
6 Morg. L. u. Geb., allein. Mhl. i. gr. Kirchd. v. 1500 Einw. i. f. d. bill. Pr. v. 1900 Thl. sof. v. sp. z. verk. Anz. n. Uebereink. Retourm. beif. Briefe u. Nr. 979 a. M. Jung, Lautenburg.

326] **Eine Wasser- u. Dampfmühle**, nach neuestem System eingerichtet, in der Provinz Posen, in der Nähe zweier Städte, Bahn und schiffbarem Wasser jährl. Leistung ca. 1500—1800 Wispel, zum größten Theil Kundenmüllerei, ist zu verkaufen. Areal 6 Hektar. Preis 120000 Mark. Anzahlung 45000 Mark. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 326 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Mühlengrundst.
in kornreicher Gegend, nahe der Bahn u. unweit e. Wasserstraße, mit neuen Wohn- u. Mühlengebäuden, neuer autom. Mühleneinrichtung für Weiz. u. Roggen, guten Wirthschaftsgebäuden nebst ca. 255 Morgen Acker, Wiesen, Gärten u. bedeutend. Kieslager, sofort verkäuflich, oder aber wird ein unverh., evang., jung. Mann, der solid, energisch u. tüchtiger, umsichtiger Geschäfts- u. Fachm. ist, als Theilhaber mit e. Baarvermögen von wenigst. 20000 Mk. gewünscht, der spät. d. Grundstück übernehmen kann. Gefl. Off. u. E. M. postlag. Obornik. [1057

Wassermühlen-Grundstück
neueste Einricht., 60 Ctr. täglich, 3 km Chaussee zur Stadt mit 46000 Einw., größtentheils für Bäcker beschäftigt, weg. Krankheit mit 12—15000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Meld. unter Nr. 745 an die Exped. d. Gesell.

Ich beabsichtige meine, mit starker Wasserkraft funktionirende
Wassermühle
(Kundenmüllerei) mit guten Gebäuden u. 30 Morgen Acker inkl. Wiese zu verkaufen. Meld. bitte zu richten unt. Nr. 755 an den Geselligen.

Zum Gasthofsbau!
243] Gegenüber dem Bahnhof Sedlinen soll das erforderl. Terrain gegen Meistgebot veräußert werden und wollen sich Reflektanten an die Gutsadministration das. wenden. Gebote sind bis zum 15. Septbr. einzureichen.

Eine Besitzung
von 105 Morg. Rüben- u. Gersteboden, in der Nähe Bahnhof u. Zuckerfabrik, mit gut. Gebäuden, Inventar u. voller Ernte bei 10- bis 12000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen. Näh. durch A. Rotzoll, Lindenthal, Kgl. Rehwalde Wp.

Pachtungen.

In Filehne
(Kreisstadt a. d. Netze u. Ostb., m. höh. Schule, Amtsgericht u. wohlh. Umgeg.) ist eine gut eingerichtete
Brod- u. Kuchen-Bäckerei
f. 40 Jahr. best., in d. Hauptstr. belegen, m. treuer fester Kundschaft, z. 1. Oktober anderw. **zu verpachten**, evtl. ist das Grundstück unt. günstig. Bedingung. **zu verkaufen. Für tücht. Bäcker sichere Existenz.** [8990
Frau Ww. Marten, Filehne.

Anständige
Gastwirthschaft
oder Restauration wird zum 1. Okt. o. spät. **zu pachten** ges. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1115 an den Geselligen erb.